

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

DIE GROSSE HEIMATZEITUNG
GEGRÜNDET IM JAHRE 1874



RHEINISCHE POST



AMTLICHES MITTEILUNGSBLATT
DES LANDKREISES GREVENBROICH

JAHRGANG 78 NR 57

DONNERSTAG, 8. MÄRZ 1951

PREIS 15 PFENNIG
Samstags 20 Pfennig

Ramcke stellt sich

Freiwillig wieder in Paris

Paris, 7. März. (dpa/AP) Der frühere Fallschirmjägergeneral Ramcke hat sich am Mittwoch den französischen Behörden gestellt. Er wurde in das Internierungslager Conleilles-Paris gebracht. Ramcke war am 18. Januar aus Frankreich geflohen, um die Öffentlichkeit an Hand seines Falles auf das Schicksal der seit Jahren in französischen Gefängnissen auf ihre Prozesse wartenden deutschen Kriegsgefangenen aufmerksam zu machen.

Das Verfahren gegen Ramcke war mehrfach hinausgeschoben worden. Der frühere General ist angeklagt, bei der Verteidigung von Brest Kriegsverbrechen begangen zu haben. Von französischer Seite wird erklärt, daß das Verfahren gegen ihn und andere Angehörige der Fallschirmtruppe im März beginnen soll.

Neun SS-Leute freigesprochen

Bordeaux, 7. März. (dpa) Neun von zehn ehemaligen Angehörigen der SS-Division „Das Reich“ wurden am Mittwoch von einem französischen Militärgericht in Bordeaux freigesprochen. Der zehnte Angeklagte erhielt fünf Jahre Gefängnis mit Bewährungsfrist. Die Anklage lautete auf Zuhilfenahme einer „verbrecherischen Organisation“. In der französischen Öffentlichkeit werden Verhör der Division „Das Reich“ für die Vorkommnisse in dem Dorf Oradour verantwortlich gemacht.

Alfred Krupp in Essen

Essen, 7. März. (dpa) Alfred Krupp von Bohlen und Halbach besuchte am Mittwoch seine Vaterstadt Essen. Bei einem kurzen Besuch in der Firma Krupp, die er von 1943 bis 1945 leitete, nahm er an einer Besprechung zwischen Geschäftsleitung und Betriebsrat teil. Alfred Krupp erklärte, daß er lediglich als Privatmann nach Essen gekommen sei. Er dankte der Geschäftsleitung und der Belegschaft dafür, daß sie ihn während seiner Haftzeit nicht vergessen haben. Sehr erfreut sei er über die gute Zusammenarbeit zwischen der Firma Krupp und Belegschaft über das umfangreiche Wohnungsbauprogramm des Werkes und darüber, daß es gelungen sei, den Krupp-Pensionären wenigstens zunächst für drei Monate die volle Pension zu sichern.

Vier Milliarden Mehrbelastung

Schäffer begründete neue Steuergesetze — Kritik von allen Seiten

Bonn, 7. März. (Eigenbericht) Der Bundestag führte am Mittwoch die erste Lesung der Vorlagen zur Änderung des Einkommen- und Körperschaftsteuergesetzes sowie des Umsatzsteuergesetzes durch. Die darin vorgesehenen Steuererhöhungen begründete Bundesfinanzminister Schäffer vor allem damit, daß die Mehrbelastung des Bundeshaushalts, die sich seit Beginn des Koreakrieges ergeben habe, nur durch höhere Steuerbelastung abgedeckt werden könne. Den Mehrbedarf bezifferte der Minister auf mindestens 4,5 Mrd. Mark. Davon entfallen auf Ausgaben für äußere und innere Sicherheit 1,7 Mrd. Mark, auf Ausgaben für soziale Zwecke ebenfalls 1,7 Mrd. Mark, während der Rest vor allem für die Förderung des Exports, für Investitionen und erhöhte Gehälter aufgewendet werden soll.

Im einzelnen ist für das Einkommensteuergesetz u. a. die Streichung verschiedener Vermögensgegenstände vorgesehen, die bisher beim Neubau von Fabrikgebäuden und landwirtschaftlichen Gebäuden sowie bei der Bildung von Eigenkapital gewährt wurden. Die Novelle zum Körperschaftsteuergesetz bedeutet eine Erhöhung des Steuersatzes von 35 auf 50 Prozent, allerdings mit der Einschränkung, daß die Gesamtbelastung von Betrieben einschließlich Umsatzsteuer, Körperschaftsteuer und Gewinnbesteuerung 83 Prozent nicht übersteigen soll. Durch die Novelle zum Umsatzsteuergesetz wird die allgemeine Umsatzsteuer von 3 auf 4 Prozent und die Umsatzsteuer im Großhandel von 1/4 auf 1 Prozent erhöht werden, während die Umsatzsteuergleichsteuer, die eingeführte Waren betrifft, welche auch im Bundesgebiet hergestellt werden, von vier auf sechs Prozent gesteigert werden soll. Auf der anderen Seite soll die Ausfuhrvergünstigung für den Export um 2 Prozent erhöht werden. Er betraute, so sagte der Bundesfinanzminister zu den Vorlagen, dem deutschen Volk, das „das meiste belastete unter den Kulturvölkern“, neue Steuerlasten auflegen zu müssen. Das Ziel der Erhaltung des sozialen Friedens sowie die innere und äußere Sicherheit rechtfertigten aber die Erhöhungen. Mit besonderem Nach-

druck setzte er sich auch für die geforderten Ermäßigungen zum Erlaß von Durchführungsvorordnungen zu den neuen Steuergesetzen ein. In der Aussprache wurden die Vorlagen von allen Parteien mehr oder weniger kritisiert. So meinte der SPD-Sprecher, daß die Finanzpolitik der Bundesregierung Fehlentscheidungen begünstige und die Engpässe verstärke. Während er den Vorschlägen zur Änderung der Einkommen- und Körperschaftsteuer im allgemeinen zustimmte, lehnte er die Ermäßigungen für die Bundesregierung entschieden ab. Der Sprecher der CDU/CSU warnte vor übertriebenen Steuererhöhungen und bezeichnete es als eigentliche Ursache aller Kalamitäten, daß bei einem Sozialprodukt von rund 100 Milliarden Mark der steuerliche Anteil rund 25 Milliarden Mark betrage. Der Sprecher der FDP wandte sich ebenfalls gegen die in der Vorlage gewünschten Ermäßigungen und forderte vor allem eine einheitliche Bundesfinanzverwaltung. Er hielt eine Senkung der Tabak- und Kaffeesteuer für möglich, ohne daß dies den Finanzminister einen Pfennig koste. Der FDP-Sprecher des Zentrums sah die Notwendigkeit zur Erhöhung der Steuer in dem geplanten Anstieg der Preise für die Vorlage aus. Den Posten Verteidigungsbeitrag bezeichnete er

allerdings als „euphemistische Formel“, solange Steuergelder dazu benutzt würden, um Kegelbahnen und anderen Luxus zu schaffen.

In seiner Erwiderung verteidigte der Bundesfinanzminister noch einmal die geforderten Ermäßigungen. Weiter erklärte er, daß er die künftige Höhe der Besatzungskosten nicht kenne. Er nehme an, daß über diesen Posten in Kürze mit den Hohen Kommissaren „gleich zu gleich“ verhandelt werde. Wenn man aber verlange, daß Deutschland durch die Söhne anderer Länder geschützt werde, müsse man ganz bestimmt mit dem Betrag rechnen, den er eingesetzt habe. Den Vorwurf, daß der Mehrbedarf zu hoch angegeben werde, wies er zurück. Dagegen bestätigte er die von verschiedenen Rednern vertretene Auffassung, daß keine Steuererhöhungen notwendig seien, wenn absolute Steuererleichterung herrsche. Dem Uebelstand der Steuerhinterziehungen werde sich allerdings nur abhelfen lassen, wenn erst das ganze Steuersystem vereinfacht worden sei. Abschließend wurden die Vorlagen der Ausschussberatung überwiesen.

Eine Abstimmungsniederlage

Getreidepreisanweisung soll widerrufen werden

Bonn, 7. März. (Eigenbericht). Mit 135 gegen 132 Stimmen und bei 34 Stimmenthaltung nahm der Bundestag am Mittwoch eine Entscheidung an, in der die Bundesregierung aufgefordert wird, „sofort öffentlich ihre Anweisung an die Preisbehörden zu widerrufen, wonach gegen Preisüberschreitungen bis zu 40 Mark für die Tonne Weizen und bis zu 380 Mark für die Tonne Roggen nicht eingeschritten werden soll“.

Für die Entscheidung stimmten die SPD, KPD, WAW, das Zentrum sowie einige Abgeordnete der FDP, während die CDU/CSU, die DP, die BP sowie die Mehrzahl der FDP-Abgeordneten dagegen stimmten. Die Entscheidung war bei der Beratung des von der CDU/CSU eingebrachten Gesetzesentwurfes zur Verlängerung des Preisgesetzes eingebracht worden, der in allen drei Lesungen gegen einige FDP-Stimmen angenommen wurde. Mit diesem Gesetz soll die Zeit bis zum Inkrafttreten eines neuen Preisgesetzes überbrückt werden, nachdem das jüngst vom Bundestag angenommene Preisgesetz vom Bundesrat zu Fall gebracht worden ist. In der Aussprache über die Entscheidung waren sich Regierungsparteien und SPD jedoch darüber einig, daß der Landwirtschaft Preis zugestanden werden müßte, welche die Kosten decken. Die Entscheidung richtet sich also weniger gegen die vorgesehenen neuen Getreidepreise, sondern dagegen, daß die Bundesregierung Preisüberschreitungen ihrer Anweisung den Beschlüssen der gesetzgebenden Körperschaften vorgegriffen hat.

Razmara ermordet

Attentat auf Persiens „starken Mann“

Teheran, 7. März. (AP/dpa) Der 52-jährige persische Ministerpräsident General Razmara wurde am Mittwoch in Teheran von vier Männern, die vermutlich der islamischen „Fardjia“-Sekte angehören, überfallen und von einem der Attentäter niedergeschossen. Eine Kugel traf den Ministerpräsidenten in den Hinterkopf, eine zweite in den Hals. Razmara starb eine Stunde später in einem Krankenhaus. Der Mörder und seine Mittäter wurden so gleich umzingelt und verhaftet.



Razmara hatte sich in Begleitung mehrerer Regierungsbeamter zu der im Zentrum Teherans gelegenen kaiserlichen Moschee begeben, um an den Begräbnisfeierlichkeiten für einen Islam-Würdenträger teilzunehmen. Der Mörder trat aus der Menge, die den Eingang der Moschee umgab, und feuerte vier Schüsse aus nächster Nähe auf den Ministerpräsidenten ab. Ein fünfter Schuß traf einen Polizisten, der den Attentäter festzuhalten versuchte.

General Razmara war am 26. Juni 1950 zum persischen Ministerpräsidenten ernannt worden. In Frankreich erzogen und als unversöhnlicher Kommunistengegner bekannt, galt er als der „starke Mann“ Persiens, seit er 1946 die von den Sowjets gelenkte Autonomierevolte in Aserbeidschan niedergeschlagen hatte. In jüngerer Zeit bemühte er sich, Persien aus dem Sumpf von Korruption und Intrigen herauszuführen, um dadurch die Vorbedingungen für eine amerikanische Wirtschaftshilfe zu schaffen. Außenpolitisch verfolgte Razmara einen Neutralitätskurs. Kurz nach der Aufnahme einer 25-Millionen-Dollar-Anleihe von der Export-Importbank schloß er einen umfangreichen Handelsvertrag mit der Sowjetunion.

Die Fardjia-Sekte, der die Attentäter angehören, ist eine fanatische islamische Bewegung, die sich gegen die Emanzipation der Frauen und andere westliche Einflüsse richtet. Man nimmt an, daß politische Gegner des Ministerpräsidenten hinter der Sekte stehen.

Sicherung von Arbeit und Ernährung

Ausweitung der Erzeugung — Stabilere Preise — Das neue Wirtschaftsprogramm

Von unserer Bonner Redaktion

Bonn, 7. März. Das Bundeskabinett hat in der Nacht zum Mittwoch die Grundzüge eines neuen Wirtschaftsprogramms der Bundesregierung festgelegt. Wie Vizekanzler Blücher am Mittwoch dazu erklärte, sollen diese eine Ausweitung der Erzeugung in den Grundstoffindustrien ermöglichen und das innerdeutsche Preisniveau entzerren und stabilisieren. Zwei Grundforderungen seien besonders berücksichtigt worden: die Sicherung der Ernährung sowie die Sicherung des Arbeitsmarktes durch eine ausreichende Rohstoffzufuhr.

Nach den Darlegungen des Vizekanzlers hat das Bundeskabinett die Notwendigkeit einer Angleichung der Inlandspreise für landwirtschaftliche Erzeugnisse an die Weltmarktpreise anerkannt, nicht zuletzt, um durch dann mögliche Lohnerhöhungen die starke Landflucht abzumildern. Andererseits soll eine übersteigerte Preisentwicklung im Interesse des Verbrauchers verhindert werden. Dazu soll die

Festsetzung von Richtpreisen in Höhe von 420 Mark für Weizen und 380 Mark für Roggen dienen, die so schnell wie möglich erfolgen soll. Auch der Milchpreis soll um etwa 3 Pfennig je Liter erhöht werden. Auf dieser Basis will die Bundesregierung notfalls durch Subventionen das landwirtschaftliche Preisniveau im laufenden Jahre stabil halten. In gleicher Weise sollen auch andere Rohstoffpreise stabilisiert werden. Der Margarinepreis soll ebenfalls durch Subventionen auf 2,80 Mark je Kilogramm gehalten werden. Um eine spekulative Getreidehortung zu unterbinden, will die Bundesregierung die Landirtschaft streng an die im Getreidegesetz verankerte Pflicht binden, das Getreide zuerst dem Bund anzubieten. Auch bei Milch soll die Landwirtschaft an bestimmte Lieferformen gebunden werden.

Den Krisenerscheinungen in der gewerblichen Wirtschaft soll durch eine Erhöhung des Kohlenpreises um eine Mark je Tonne ent-

gegengewirkt werden. Nach der Auffassung der Bundesregierung ist der Grund für Krisen vor allem darin zu suchen, daß die vorhandenen Kapazitäten wegen des Mangels an Kohle nicht ausgenutzt werden können. Um die Förderung zu steigern, ist andererseits eine entscheidende Verstärkung des Bergbauinvestitionsprogramms nötig. Der Aufbruch von einer Mark soll darum zweckgebunden dem bergmännischen Wohnungsbau zugeführt werden. Die Wohnungen sollen dann in das Vermögen der Ruhrknappschicht übergehen.

Für die Beschaffung von Investitionsmitteln für die Grundstoffindustrien werden zwei Möglichkeiten ins Auge gefaßt. Einmal will die Bundesregierung Abschreibungsbeträge der gewerblichen Wirtschaft teilweise in Investitionsanleihen binden. Zum anderen will sie das Vermögen der betrieblichen Pensionskassen teilweise ebenfalls in Investitionsanleihen binden. Der auf diese Weise freierwerdende Betrag wird von ihr auf 1 bis 1,2 Milliarden Mark geschätzt. Abschließend deutete der Vizekanzler die Möglichkeit an, daß die Bundesregierung weitere finanzpolitische Maßnahmen ergreifen werde, die sich näher an bestimmende Art von Zwangsparaten — treffen müsse, falls sie die Subventionsverpflichtungen und die aus einer Rentenaufbesserung sich ergebenden Mehraufwendungen nicht aus den bisher zur Verfügung stehenden Mitteln abdecken könne.

Über das Programm, das nicht als endgültiger Beschluß, sondern als Diskussionsgrundlage aufzufassen ist, fand bereits am Mittwochvormittag der erste Gedankenaustausch zwischen der Regierung und Vertretern der Gewerkschaften statt. Mit anderen Wirtschaftsverbänden wird in den nächsten Tagen verhandelt werden. Über den Verlauf der Besprechung mit den Gewerkschaften wurde kein Bericht aus gegeben, doch wurde seitens der Gewerkschaftsvertreter erklärt, daß sie zu den in dem Programm erörterten Fragen ebenfalls Vorschläge ausarbeiten würden, die am Montag dem interministeriellen Wirtschaftsausschuß der Bundesregierung zur weiteren Beratung unterbreitet werden sollen.

Todesvögel aus Foggia

Stützpunkte für Atombomber in Süditalien — Maddalena wird ausgebaut

Rom, 7. März. (AP) Der Lufthafen von Foggia in Apulien (Süditalien) wird zur Zeit von den Amerikanern zu einem der größten Stützpunkte in Mitteleuropa ausgebaut. Von hier sollen im Ernstfall die amerikanischen Atombomber vom Typ B 36 starten. Foggia ist der einzige Flughafen in Italien, der diese gigantischen Bomber aufnehmen kann. Ihre zehn Motoren und ihre bisher unerreichte Flugweite haben den Bombern den Namen „Todesvögel“ eingebracht.

Die USA-Marine im Mittelmeer beabsichtigt jetzt, die Felseninsel Maddalena zwischen Sardinien und Korsika zu übernehmen. Auf Maddalena ist der Held der italienischen Einigungskriege, Garibaldi, begraben. Die Insel diente schon früher der italienischen Flotte als Stützpunkt. Ihr strategischer Wert wird mit dem Maltas gleichgesetzt.

Isolationismus abgelehnt

USA-Truppen für Europa gebilligt

Washington, 7. März. (AP) Der Wehrausschuß und der Politische Ausschuß des Senates der USA haben der Entsendung amerikanischer Truppen nach Europa im Rahmen des Atlantikpaktes prinzipiell zugestimmt. Auch die Ernennung General Eisenhowers wurde gebilligt.

Die Ausschüsse lehnten damit die Isolationistischen Tendenzen einiger amerikanischer Politiker ab. Wegen der Entsendung der Truppen nach Europa war es in den letzten Wochen in den USA zu heftigen Meinungsverschiedenheiten gekommen.

Luftrüstung hat Vorrang

London, 7. März. (dpa) Die Wiederaufrüstung der Luftstreitkräfte genießt im britischen Aufrüstungsprogramm Vorrang. Luftfahrtminister Her-

96 Mrd. Rubel für Rüstung

Moskau, 7. März. (AP) Der sowjetische Staatshaushalt für das Rechnungsjahr 1951, der am Mittwochabend dem Obersten Sowjet im Kreml vorgelegt worden ist, sieht Rüstungsausgaben in Höhe von 96,4 Milliarden Rubel vor. Der Betrag für die militärischen Ausgaben ist damit um 17 Milliarden Rubel höher als 1950. Der Rubel hat etwa den Wert einer deutschen Mark.

Politik — kurz gefaßt

Etwa 400 Westberliner Arbeitslose erklärten sich bereit, gegenüber dem sowjetischen Ehrenmal im britischen Sektor ein Ehrenmal für die Opfer des Kommunismus zu errichten. Sie wollen ohne Entlohnung arbeiten.

Der zweite Vizepräsident der FDP, Bundestagsabgeordneter Dr. Schäfer, wandte sich am Mittwoch gegen eine Personalunion zwischen Bundeskanzler und Außenminister. Im Interesse eines ordentlichen Aufbaus des Außenministeriums scheine es nicht zweckmäßig, die Außenpolitik als „Nebenbeschäftigung“ zu betreiben.

Das Wirtschafts- und Verkehrsministerium von Nordrhein-Westfalen wies am Mittwoch darauf hin, daß das Verbot der Lichtreklame am 31. März automatisch ablaufe.

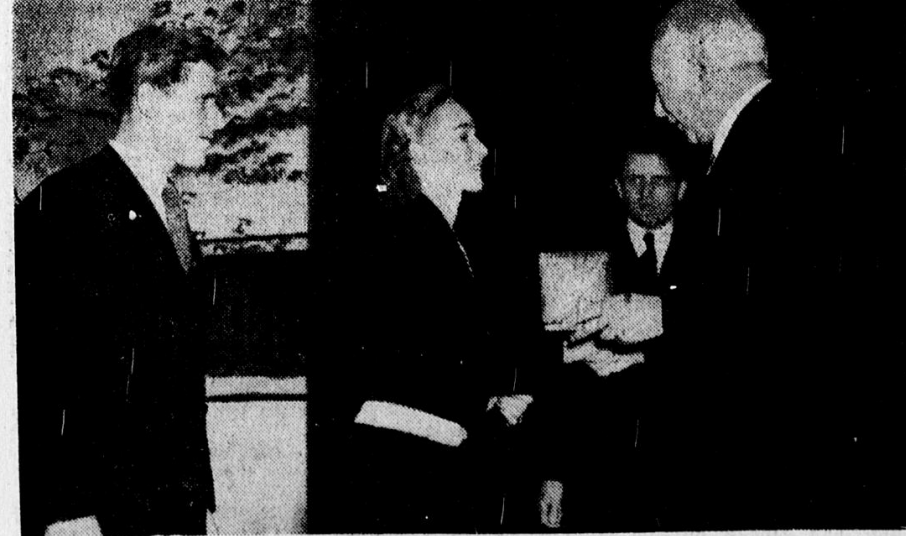
Dem Begründer der Aktivisten-Bewegung in der Sowjetzone, Hennecke, wurde vom SED-Zentralkomitee vorgeworfen, daß er zu langsam arbeite. Hennecke ist jetzt Abteilungsleiter im Ministerium für Schwerindustrie.

Ruhrindustrielle reagieren kühl

McCloy verhandelt über Schumanplan — Verbundwirtschaft noch umstritten

Frankfurt, 7. März. (AP) Der amerikanische Hohe Kommissar, McCloy, hat in dieser Woche mit 15 Ruhr-Industriellen Verhandlungen über die deutsche Verbundwirtschaft geführt, um das Zustandekommen des Schumanplanes zu beschleunigen. Weitere Besprechungen sind für die nächste Woche angesetzt. Wie Beamte der amerikanischen Hohen Kommission am Mittwochabend mitteilen, ist der Kompromißvorschlag McCloy, die Verbundwirtschaft zu 75 Prozent aufrechtzuerhalten, von den deutschen Industriellen kühl aufgenommen worden. Sie hätten geltend gemacht, daß sich ihre Kontrolle über die Kohlengruben nach der Gesamtkapazität ihrer Werke und nicht nach ihrem derzeitigen Kohlenbedarf richten müsse.

Der Kompromißvorschlag des amerikanischen Hohen Kommissars, dem Dr. Adenauer prinzipiell zugestimmt haben soll, bedarf noch der Zustimmung Englands und Frankreichs. In amerikanischen Kreisen rechnet man damit, daß die britische Regierung gegen den Vorschlag sprechen wird, da sie unter allen Umständen die deutsche Verbundwirtschaft aufspalten will. Hingegen rechnet man mit der französischen Zustimmung. Trotz dieser Schwierigkeiten ist der amerikanische Hohe Kommissar nach der Erklärung amerikanischer Beamter fest entschlossen, durch fortlaufende Verhandlungen mit maßgeblichen deutschen Industriellen die Hemmnisse für den Schumanplan aus dem Weg zu räumen.



Zwei Lorbeerblätter für die Weltmeister
Bundespräsident Heuß überreichte Ria Baran und Paul Falk das silberne Lorbeerblatt, die höchste deutsche Anerkennung für sportliche Leistungen. Ria Baran und ihr Verlobter, Paul Falk, hatten im Eiskunstlaufen die Weltmeisterschaften gewonnen. Baran hatte zuvor in Basel schwer gestürzt und in Mailand mit hohem Fieber angetan.

Wunschliste für Viererkonferenz wächst

Gromyko: Wenn Österreich, dann auch Triest — Vorkonferenz mit sowjetischen Beschuldigungen

Von unserem Pariser Korrespondenten

Paris, 7. März. Der sowjetische Delegierte der Pariser Vorkonferenz Gromyko, der am Dienstag sich überraschend bereit erklärt hatte, den Abschluß eines Staatsvertrages mit Österreich auf die Tagesordnung der geplanten Außenministerkonferenz zu setzen, machte am Mittwoch diese Zusage plötzlich von der Bedingung abhängig, daß gleichzeitig damit das Problem Triest behandelt werde. Diese Frage wurde dreieinhalb Stunden lang erörtert. Nach der dritten Sitzung herrschte auf alliierter Seite der Eindruck, daß die Atmosphäre etwas weniger gespannt war als am Tage zuvor, daß man jedoch nicht weitergekommen sei. Politische Beobachter in Paris erklärten, die Vorkonferenz erinnere bereits jetzt stark an die früheren Vorkonferenzen, bei denen wochenlang auf der Stelle getreten wurde.

Gromyko, welcher den Vorsitz der Mittwochskonferenz hatte, behauptete, Triest sei von den Engländern und Amerikanern in eine Mi-

ßarbas umgewandelt worden, niemand böte der Sowjetunion die Garantie, daß mit Österreich nicht dasselbe geschehe, wenn der Staatsvertrag erst einmal abgeschlossen sei. Da die Westmächte den Friedensvertrag mit Italien bezüglich Triest nicht eingehalten hätten, habe die Sowjetunion kein Vertrauen, daß sie einen Vertrag über Österreich einhalten würden.

Der britische Delegierte Davies führte die Argumentation Gromykos auf sehr einfache Weise ab. Er sagte er, daß die Sowjetunion gemeinsam mit den Westmächten einen Friedensvertrag mit Deutschland abschließen wolle, um ihnen in diesem Falle mehr Vertrauen entgegenzubringen, als bei einem Staatsvertrag mit Österreich. Der amerikanische Vertreter Dr. Jessup wies die sowjetischen Vorwürfe kategorisch zurück und verwies auf die Noten, die zwischen den Westregierungen und der Sowjetunion über diese Frage bereits gewechselt wor-

den seien. Die ganze Sitzung war dadurch gekennzeichnet, daß Gromyko nach sowjetischer Gepflogenheit ständig seine Argumente wiederholte.

Kein Zurück zu Potsdam

Westmächte lehnen Sowjetvorschlag ab

Paris, 7. März. (dpa) Die Delegierten der drei Westmächte haben am Mittwochvormittag erneut eine interne Besprechung über die Pariser Vorkonferenz gehabt. Gegenüber den Vorschlägen Gromykos blieben sie bei der Auffassung, daß das Potsdamer Abkommen von den Russen selbst gebrochen und damit nicht mehr vorhanden sei. Deshalb könne es nicht zu Grundlage der Verhandlungen gemacht werden. Ebenso lehnen sie einen raschen Rückzug der Besatzungstruppen aus dem gesamten deutschen Staatsgebiet unter den gegenwärtigen Voraussetzungen ab, da nach einem solchen Rückzug schnelle russische Verbände nur fünfzig Kilometer östwärts Berlin, an der Oder-Nahe-Linie stehen und eine stete Bedrohung der Hauptstadt Gesamtdeutschlands darstellen würden.

Jahre alt

Arbeiterklasse' (berichtet) Der britische Freitag 70 Jahre alt. te Geburtstag, den der "wie Churchill ihn an Foreign Office leiera und die Forderungen n immer lauter. Seit Jahren leidet Be an Asthma und Herz-Kreislauferen. Er hat er sich von ruppe und Lungen- ründung mühsam er- ilt. Als er dieser Tage ieder im Amt erschien, itte er dreißig Pfund genommen. Trotzdem aut man, daß er min- so lange auf einem Posten bleiben n. Die geplante Viererkonferenz standesgekommen. Ist Mög- herweise wurde gestrichelt, als er die erwarteten Neu- ablen eine Klärung der Houllitten des Herzes ch aushalten müssen, ch die erwarteten Neu- ablen eine Klärung der Houllitten des Herzes ch aushalten müssen, ch die erwarteten Neu- ablen eine Klärung der Houllitten des Herzes ch aushalten müssen,



Ist das Ordnungsamt zu teuer?

Bund der Steuerzahler kontra Verwaltung

In einem „Schnellbrief“ nimmt der „Bund der Steuerzahler Nordrhein-Westfalen e. V.“, der sich als unparteiliche – überparteiliche und gemeinnützige Vereinigung die ständige Beobachtung und Durchleuchtung aller staatlichen und kommunalbehördlichen Arbeiten zur Aufgabe gesetzt hat, zu den seit 1945 bei den städtischen Verwaltungen bestehenden Ordnungsämtern Stellung. Unter der Überschrift „Das teure Ordnungsamt“ heißt es dort:

Nach der auf englischen Rechtsbegriffen beruhenden Trennung der Aufgaben der Polizei von den sogenannten Ordnungsaufgaben, ist der Polizei gegenüber früher ein erheblich kleineres Aufgabengebiet verblieben. Die meisten Städte sahen sich nach 1946 gezwungen, zur Durchführung der ihnen überlassenen Ordnungsaufgaben (Bau-, Feld- und Forst-, Markt-, Gewerbe-, Gesundheits- und Wegeaufsicht, Ermittlungen in Meldeangelegenheiten, Eichrevisionen, Amtshilfen für Gerichte usw.) eigene zivile Vollzugskräfte einzustellen, die zusätzlich finanzielle Lasten verursachen. Diesen Vollzugskräften fehlt es manchmal an den nötigen Kenntnissen, nicht selten auch an der Autorität.

Der „Bund der Steuerzahler“ ist der Meinung, man sollte der Polizei die Ordnungsaufgaben wieder übertragen. In Deutschland war es von jeher beinahe sprichwörtlich, daß die Polizei für Ordnung sorgt. Der Begriff „Ordnungsamt“ oder – wie es in einem neuen Gesetz heißt – „Verwaltungsamt“ ist der deutschen Bevölkerung fremd. Von dem, was man uns 1945 zwangsdiktierte, sollte man nur übernehmen, was besser ist als früher. Das Ordnungsamt gehört nicht dazu. Uebrigens ist es auch zu teuer!

„Trifft alles nicht zu“, sagt das Ordnungsamt

In einer Unterhaltung mit dem Leiter des wissigen Ordnungsamtes wurde gestauf- hingewiesen, daß die Beamten, die vor 1945 im Gewerbe-Kontrollamt tätig waren, heute auch im Ordnungsamt beschäftigt werden. Der Vorwurf, daß es diesem Personal manchmal an den erforderlichen Kenntnissen fehlen würde, trafe damit für unsere Stadt nicht zu. Dem Hinweis auf den mangelnden Autorität, müßte folgendes entgegengestellt werden: Die Beamten des Ord-

Neue Gas- und Strompreise für Neuß?

Ausnahmegenehmigung „zur teilweisen Abdeckung der gestiegenen Mehrkosten“

Die vierte Kohlenpreiserhöhung vom 1. Dezember 1950 um fünf Mark je Tonne sowie die Verteuerung der NE-Metalle brachten bisher keine Erhöhungen der Gas- und Strompreise. Wie die NGZ jetzt erfährt, wurden dem Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerk und den Vereinigten Elektrizitätswerken „Ausnahmegenehmigungen“ erteilt, „um eine wenigstens teilweise Abdeckung der auf allen Gebieten gestiegenen Mehrkosten durch Preiserhöhungen zu erzielen“. Da die Stadt Neuß über das

Die neue evangelische Schule

Das Projekt der evangelischen Schule ist neuerdings in ein neues Stadium getreten. Die Stadt hat in dem Gartengelände zwischen Breite Straße und Sternstraße die entsprechenden Grundstücke angekauft. Mit dem Bau der Schule dürfte dann endlich auch dieses zum Teil noch recht ländliche Stadtviertel ein neues Gesicht erhalten. Das Schulgebäude soll von der Gartenstraße wie von der Sternstraße her einen Zugang erhalten. Die Fluchtlinie der verlängerten Gartenstraße liegt bekanntlich seit langen Jahren fest.

RWE seine Energie bezieht, sei mit großer Wahrscheinlichkeit auch für den Endverbraucher mit einer Erhöhung der Gas- und Strompreise zu rechnen.

Ergänzend erfahren wir aus der gleichen Quelle, daß die Gaspreiserhöhung wahrscheinlich einen Pfennig je cbm sowohl für den Haushalt als auch für das Gewerbe betragen wird. Das würde also bedeuten, daß der derzeit-

Die Frau in Rußland

Vortragsabend im Arbeiterverein St. Marien

Im Arbeiterverein von St. Marien sprach der Präses Kaplan Weber über das Thema „Die Frau in Rußland“. Aus eigenen Kriegserlebnissen schöpfend und nach Berichten genauer Kenner russischer Verhältnisse entwarf er ein Bild der russischen Frau, die in mancher Hinsicht Vorbild sein könnte. Mit der Revolution von 1917 begann für die russische Frau eine Zeit des Leidens und der Entbehrung. Die Familien wurden zerrissen, Millionen Frauen in Arbeitslager gesteckt, die soziale Grundlage der Familie zerstört. Trotzdem sind noch heute bei der Mehrzahl der russischen Frauen Eigenschaften festzustellen, wie ihre große Mütterlichkeit, ihre vorbildliche sittliche Haltung und tiefe Religiosität. In diesen Tugenden der russischen Frau liegt aber die seelische und körperliche Kraft des gewaltigen russischen Volkes, das gezwungen wurde, seinen Weg des Leids und der Unfreiheit zu gehen. Ein anschließender Lichtbildvortrag über die Würde der Frau beschloß den wertvollen Vortragsabend.

Matthäuspassion im Altenberger Dom

Am kommenden Sonntag fährt ein Sonderautobus um 12.30 Uhr ab Markt zum Altenberger Dom, in dem am Nachmittag die Matthäus-Passion aufgeführt wird. Näheres Reisebüro Conady.

Der Güterverkehr des Neußer Hafens

Der Umschlag des Neußer Hafens betrug im Monat Februar 1951 60.508 t. Wenn auch gegenüber dem Vormonat ein Rückgang um rd. 16.000 t zu verzeichnen ist, so ist das Ergebnis höher als im Februar 1950 mit 52.136 t. Rückgang liegt in erster Linie in der Getreide-einfuhr.

Der Güterverkehr der Ring- und Hafenbahn (Kleinbahn der Stadt Neuß) betrug im Februar 1951 82.684 t gegenüber 94.117 t im Vormonat. Trotz dieses Rückganges liegt die beförderte Menge auch hier über dem Ergebnis des gleichen Monats im Vorjahr (63.066 t).

Die Berufsschulen schließen ihren Unterricht mit Dienstag, den 20. März (letzter Schultag). Der Unterricht beginnt wieder am Montag, dem 2. April.

Drei auf einmal. Am Obertor stießen eine Straßenbahn, ein Lastkraftwagen und ein Radfahrer zusammen. Der Radfahrer wurde leicht verletzt; die übrigen wurden gering beschädigt.

Wegen Diebstahls und Betrugs gelangte eine Hausgehilfin aus Neuß zur Anzeige. Sie hatte bei ihrer letzten Arbeitsstelle einen Diamant-Ring entwendet und bei einem Neußer Juwelier veräußert und bei verschiedenen Geschäften Einkäufe auf den Namen ihrer Arbeitgeberin für sich getätigt und nicht bezahlt.

Vandalen in der Weidenkultur. In den letzten 14 Tagen sind von einer Weidenkultur auf der Oelganginsel ca. 800 Bäume 2- bis 3-jährige Weidenmännchen abgeschnitten und entwendet worden. Der Gesamtschaden beträgt ca. DM 600.-

Keks und Büchsenmilch. Von bisher unbekannten Tätern wurde die Schaufensterscheibe

Neußer Nachrichten

Zwei Abende mit Millowitsch

Mit diesem Volksstück in Kölschplatt hat die Millowitsch-Bühne in Köln montatag Abend für Abend ein volles Haus gehabt. Und die Erfolge um Köln herum, in Düsseldorf und im Bergischen Land, waren ebenfalls beträchtlich. Jetzt macht Millowitsch den Abschied in Neuß. Zum letztmalig sündet heute der Laternennam die Lichter der Bühne an, zum letztmalig sitzen die Marktfräulein mit ihrem „unverschämten dicken“ Blumenkohl am Altermarkt, zum letztmalig spielt der Schäl den Perpendikel der Standuhr, zum letztmalig steigt die merkwürdige Gerichstszitlung, und der Dienstmann Tünnes (Willy Millowitsch), die Seele vom Ganzen, ruft mit seiner dervogrotesken Komik Stürme der Heiterkeit hervor.

Der erste Abend am Mittwoch war auch in Neuß ein voller Erfolg.

Filmschau

Sklavin des Herzens

Ein amerikanischer Farbfilm nach einem Roman von Helen Simpson. Ingrid Bergman spielt eine durch Gewissenskonflikte geplagte Frau, die einen Mann liebt, der eine schwere Strafe für sie auf sich genommen hat und später mit ihr in Australien in einem geheimnisvollen Hause lebt. Ihr Jugendfreund tritt in das Leben der beiden und führt sie nach dramatischen Geschehnissen wieder zusammen, bevor er in seine Heimat – nach Irland zurückkehrt. Ein gut gedrehter, wertvoller Streifen. In den männlichen Hauptrollen Joseph Cotton und Michael Wilding. (Adler)

Karl Zuschlag schlug richtig zu

Im 32. NGZ-Heimat-Tip blieb der 1. Preis in Neuß und wanderte zum Greifrather Weg 36

Den sonntäglichen Seitensprung des TuS Grevenbroich gegen SV Waldhausen werden ihm die meisten Tipfreunde wohl nicht verzeihen, denn dadurch wurden alle Vorbereitungsa-

Landschein Turniersieger

Die Schachfreunde Neuß-Weßberg beendeten am Wochenende ihr Komman-Gedächtnis-Turnier, welches vor einigen Monaten mit einer ausgezeichneten Besetzung seinen Anfang genommen hatte. Gestagt gesehen nahm das Turnier einen spannenden Verlauf und es qualifizierten sich für die vorletzte Runde Komman H., Landschein, Kroes und A. Hilgers, wovon sich Landschein und Hilgers fürs Endspiel durchsetzten. Sieger und Gewinner des silbernen Pokals wurde Landschein, der während des ganzen Turniers eine sehr beständige Form gezeigt hatte.

NSU siegte in Gladbach

Nach der jüngsten überraschenden Niederlage des Neußer Schachvereins gegen Dülken wurde am vergangenen Sonntag in M.Gladbach der stärkste Gladbacher Schachverein, Schachverein v. 1878, schar, mit 5½:2½ im Meisterschaftskampf geschlagen.

Guter Wille führt zusammen

Neußer Heimatfreunde und Ostvertreber bei einer gemeinsamen Feier

Der Zeughausaal war Dienstagabend Zeuge einer Feierstunde, die gemeinsam von der Vereinigung Neußer Heimatfreunde und den im Stadtgebiet ansässigen Ostvertreibern gestaltet wurde. Ein in die Tat umgesetzter lobenswerter Gedanke, einmal nicht nur die Gegensätze zu sehen, sondern sich auf das gemeinsame Verbindende zu besinnen. Als Vorsitzender der Heimatfreunde hieß Innenminister Dr. Flecken die Gäste willkommen. Der gegenseitige gute Wille müsse dadurch fundamentiert werden, so sagte er, daß man sich gegenseitig

kennenlerne. Es solle ein Abend sein der Gemeinsamkeit außerhalb von Behörden und Ansprüchen. Als Ehrengast begrüßte er Sozialminister Dr. Vohrer, Regierungspräsident Baumbach, Oberbürgermeister Frings und Oberstadtdirektor Dr. Nagel.

Prof. Dr. Birke – früher Breslau – sprach über Probleme der deutschen Ostgeschichte. Er wies nach, daß Menschen des Westens den Osten besiedelt und den dort entstandenen Städten die rechtliche und wirtschaftliche Grundlage gegeben habe. Karl Kreiner sprach an Hand von Lichtbildern über die Schönheiten unserer engeren Heimat. Karl Meuter sang dazu und Hans Liesemann untermalte musikalisch den Vortrag. Die Ostvertreibern, so betonte Sozialminister Dr. Vohrer, seien nicht nur eine Belastung, es sei auch einmal an der Zeit, herauszustellen, daß sie beim Wiederaufbau Wesentliches geleistet hätten, auch heute gelte, daß, wer willig schaffen wolle, auch Arbeit finde. Jean Dahmen erzählte in seiner bekannten humoristischen Art Neußer Kurzgeschichten. Die Schutz-Kantorei sang Heimatlieder.

Schwarzes Brett

Neußer Scheibenschützen-Gesellschaft 1415

Jahreshauptversammlung heute, Donnerstag, 20. Uhr, im Haus Niedertor, 1. Osterlinschienen, Sonntag, im Haus Niedertor, Beginn: 15 Uhr – Schluß der Liste: 16.30 Uhr.

VdK Reuschenberg-Weckhoven. Freitag, 20. Uhr, bei Engels, Weckhoven, Versammlung.

Düsseldorf - Neuß 3638 : 3534

Wettkampf-Schießen bei den Neußer Scheibenschützen

Kornelius, 187; 4. Huppertz, Willy, 185; 5. Herbrecht, Willy, 183; 6. Linden, Josef, 181; 7. Meisen, Ludwig, 180; 8. Schlegel, Otto, 179; 9. Hilgers, Fritz, 179; 10. Schiepers, Heinrich, 177; 11. Pfeil, Willy, 175; 12. Nehr, Willy, 172; 13. Schmitz, Paul, 172; 14. Vreden, Heinz, 171; 15. Reimann, Heinrich, 167; 16. Thoben, Hubert, 170; 17. Händeler, Hermann, 168; 18. Vosen, Hans, 168; 19. Bongartz, Heinz, 167; 20. Schmitz, Peter, 166.

Die Gäste und die besten Einzelschützen, Platen, Neuß und Bittorf, Düsseldorf, erhielten eine schöne Ehrengabe zur Erinnerung an den harmonisch verlaufenen Wettstreit.

Aufbau in allen Stadtvierteln

Gemeinnützige Bauvorhaben

Schlottmann, Ferdinand, Neubau eines Wohnhauses Berghemer Str. 263a. — Esser, Heinz, Wiederaufbau des Wohn- u. Geschäftshauses Berghemer Str. 11. — Dr. Knapp, Albrecht, Neubau eines Wohnhauses Tillmannstr. 11. — Matthias Heckhausen, Ausbau des Wohnhauses und Neubau einer Garage Berghemer Str. 50. — Kaiser, Wolfgang, Neubau eines Wohnhauses Nixhütter Weg 9. — Wilhelm Werhahn, Wiederaufbau der Lagerhalle Düsseldorf, Straße 1. — Fasch, Matthias, Wiederaufbau des Wohn- u. Geschäftshauses Kaarster Str. 78. — Naefgen, Peter, Neubau eines Wohn- u. Geschäftshauses Berghausweg 55. — Zimmermann, Josef, Wiederaufbau des Wohnhauses Weißenberger Str. 8. — Hochbaum, Aufstockung des Infektionsgebäudes Preußenstr. — Krüll, Johannes, Neubau eines Wohnblocks, Chr.-Schaute-Str. 30-36. — Paul Kauffels, Wiederaufbau des Wohn- u. Geschäftshauses Eilsenstr. 18. — Michael Trüger, Wiederaufbau des Wohn- u. Geschäftshauses Oberstr. 108. — Gm. Bauverein A.G., Neubau von Wohnblocks Berghemer Str. 433, 441, 449, 427-447, 451-455. — Schumacher u. Bruns, Wiederaufbau des Wohn- u. Geschäftshauses Markt 30. — Heil, Neubaue eines Wohnhauses Furthorstr. 1. — Heinrich Holtmann, Instandsetzung des Wohn- u. Geschäftshauses Büchel 40-42. — Hans Cremer, Neubau eines Wohnhauses Fichtestr. 7. — Kreisbaumeister Grevenbroich, Wiederaufbau der Landwirtschaftsschule Eilsenstr. 8. — Heinz Griese, Neubau des Wohnhauses Rosenstr. 39. — Hermann Delmes, Wiederaufbau des Wohnhauses Viersener Str. 11. — Balatum, Neubaue eines Fabrikgebäudes Bahnhofsvorplatz. — Michael Geier, Wiederaufbau des Wohn- u. Geschäftshauses Viersener Str. 1. — Geschw.

Pompkulisse auf der Leipziger Messe

Westdeutschland ohne Chancen / Propagandaschau der Oststaaten

Von unserem nach Leipzig entsandten Sonderberichterstatter

Leipzig, 7. März. Die offiziellen Berichte über die ersten Messtage gehen mit Still-schweigen darüber hinweg, daß die westdeutschen Aussteller und Einkäufer diesmal in Leipzig recht wenig Aussicht haben, zum Zuge zu kommen. Es wird lediglich von einem westdeutschen Auftrag für die sächsische Strumpf-industrie gesprochen. Der fehlende Interzonenvertrag, der vorläufig durch einen sog. „Vorgreifvertrag“ ersetzt worden ist, verhindert größere Abschlüsse. In dem vereinbarten Vorgreif von 170 Mill. DM auf jeder Seite des Handelsvertrages sind 92 Mill. DM für westdeutsche Textilbedürfnisse aus der Sowjetzone vorgesehen. Infolgedessen können im Ring-Messehaus, das auch diesmal wieder sämtliche Textilaussteller zusammenfaßt, westdeutsche Bestellungen aufgegeben werden, die auch eine Aussicht auf Erteilung der Zahlungsgenehmigung haben.

Der Umfang der Aufträge ist jedoch nicht nur von handelspolitischen und zahlungsmäßigen Schwierigkeiten abhängig, sondern dürfte auch zum Teil durch die unterschiedliche Qualität der sowjetzonalen Textilzeugnisse bestimmt werden. In der ersten Hälfte der Messewoche hat die zusammengeschlossene Gemeinde der Leipziger Messe treugeblieben westdeutschen Aussteller noch keine nennenswerten Aufträge zu verzeichnen gehabt. Es ist allerdings bekannt, daß die Handelsorganisationen der Sowjetzone die Anweisung zum Beispiel der Solinger Kleinisenwaren-industrie gewisse Auftragskontingente zu beschreiben. Ihre Höhe richtet sich in jedem Falle nach den Aufträgen, die von westdeutscher Seite an die Sowjetzone erteilt worden sind. Die bei der vergangenen Herbstmesse eingeführte Branchenkompensation im West-Ost-Geschäft hat sich offenbar nicht bewährt und wird diesmal nicht wieder angewandt. Das Exportgeschäft soll den offiziellen Be-

„Friedensproduktion“

Es wird allerdings behauptet, ein großer Teil der in dieser Halle gezeigten Erzeugnisse stamme aus den sog. „Sowjet AGs“ der russisch besetzten Zone. Neben den Erzeugnissen der Industrie, des Handwerks und der Rohstoffwirtschaft gibt die russische Propagandaschau einen Überblick über die baulichen und kulturellen Maßnahmen in der Sowjetunion. Zum erstenmal erscheint Rotchina mit einer Kollektivausstellung. Die sowjetische Propagandaschau erklärte die rotchinesische Delegation, daß ihr „an dem Warenaustausch mit Deutschland sehr viel liege“. Erfreulich war, daß bei dieser Gelegenheit die Sowjetunion nicht als „gewaltiger großer Bruder“ mit überheblichen Photos apostrophiert war, wie dies sonst bei ähnlichen Presseempfindungen sowohl der Sowjetzonenregierung als auch der übrigen Satellitenstaaten der Fall ist. Unsere Frage, ob China auch mit Westdeutschland direkt einen Handelsvertrag abschließen wolle oder sich bei dem Warenaustausch mit Westdeutschland der Vermittlung der Sowjetzonen-Organen bedienen wolle, konnte wegen unzulänglicher Dolmetscher nicht beantwortet werden. Die Antwort soll jedoch in diesen Tagen von offizieller Stelle schriftlich erfolgen. Wir sind neugierig darauf und werden darüber berichten.

Die Leipziger Messe ist auch diesmal wieder umrahmt von politischen Kundgebungen. So propagierte Nuschke für den Frieden im russischen Sinne. Das Schlagwort „Alle Deutschen an einem Tisch“ ist an allen Mauern und Wänden zu lesen. Auf dem Augustusplatz, der heute „Karl-Marx-Platz“ heißt, laufen abends unter freiem Himmel propagandistische Filme, von denen die Bevölkerung jedoch nur mit Zurückhaltung Kenntnis nimmt. Politische Phrasen dröhnen unaufhörlich in Großlautsprechern auf allen Straßen und Plätzen, so daß man sein eigenes Wort nicht mehr versteht. In der Pressestelle des Messeamtes liegt ein dickes Buch aus, in Leder gebunden mit der Aufschrift: „Gedanken über den Frieden“. Die Gäste sollen darin ihr „Bekenntnis“ ablegen. Können sie überhaupt sicher sein, daß ihr ehelicher Friedenswille nicht propagandistisch gegen sie ausgewertet wird?

Das interessiert den Autofachmann

Endlich ein kloppfreier Motor / Ohne Vergaser

Ein neuer Motor, der in der Automobil- und Treibstoffindustrie bedeutsame Umwälzungen hervorruft, wenn er hält, was er verspricht, geht seiner Vollendung entgegen. Ak zum erstenmal gezeigt wurde, wurde er mit hochwertigem Benzin der Oktanzahl 100 betrieben und er lief mit einer Belastung, die den Verhältnissen im normalen Straßenverkehr entsprach. Dann stellte der Erfinder die Treibstoffzufuhr auf Kerosin um. Nun hätte der Motor stark kloppen müssen wie jeder Motor, der minderwertigen Treibstoff verarbeitet. Aber er lief ruhig und gleichmäßig weiter, und zwar ohne Temperaturabweichungen.

Dieser Motor arbeitet mit dem erstaunlichen Verdichtungsverhältnis 10 zu 1 wie die von der Automobilindustrie seit langem angekündigten „hochgedrückten“ Motoren. Vielfache Versuche ergaben, daß dadurch eine um rund 30 Prozent größere Strecke bei gleichem Verbrauch zurückgelegt werden kann.

Der neue Motor, der in der Mündheit der Monatschrift „Das Beste aus Readers Digest“ eingehend geschildert wird, ist eine Erfindung von Everett M. Barber, dem Leiter der Entwicklungsabteilung am New Yorker Beacon-Laboratorium der Texas Company. Barber arbeitet mit seinen Ingenieuren seit dreißig Jahren an diesem Projekt. Während dieser Zeit baute er fünf verschiedene Versuchsmotoren mit einem Kostenaufwand von einigen 100.000 Dollar, ehe er das gesteckte Ziel, den kloppfreien Motor, erreichte.

Dieser Motor von Barber hat keinen Vergaser. Er saugt – wie der Dieselmotor – nur eine Ladung reiner Luft an, ehe überhaupt Treibstoff hinzutritt. Dabei wird der Luftstrom durch eine Art Kullisse auf der einen Seite des Einlaßventils in Wirbelbewegung gesetzt, so daß er an der inneren Wandung des Verbrennungsraumes im Zylinderkopf kreisförmig entlangströmt. Hier passiert er eine Düse, durch die eine Pumpe eine winzige Menge feinstauben Brennstoffes spritzt. Der Luftstrom

Zwei Brücken

Folgende Geschichte hat sich im letzten Krieg zugetragen: Amerikanische und britische Truppen stießen wenige Tage nach der Invasion bei ihrem Vormarsch durch die Normandie fast gleichzeitig auf eine zerstörte Brücke. Infolge ungenauer Befehle begannen beide Einheiten – sowohl die Amerikaner als auch die Engländer – eine neue Brücke über den Fluß zu schlagen. Als die Amerikaner damit fertig waren, schmückten sie ihr Bauwerk mit folgender Inschrift: „Diese Brücke wurde von US-Ingenieuren erbaut. Sie kostete 55.000 Dollar. Es waren dabei beschäftigt sieben Offiziere und 200 Mann. An Zeit benötigten sie zehn Stunden und 25 Minuten. Die Brücke kann eine Belastung bis zu 30 Tonnen aushalten.“

Der englische Offizier, der für den Bau der britischen Brücke verantwortlich war, las schweigend diese Worte und brachte nach Fertigstellung seiner Brücke folgende Inschrift an: „Diese Brücke bauten Ingenieure Seiner Majestät als eine Sache täglicher Übung. Es gibt daher nichts Besonderes darüber zu sagen.“

Es ist interessant zu wissen . . .

... daß die gesamte Menschheit, stehend zusammengeknüpft, auf der Fläche des Bodens des Planeten hätte.

... daß die 16 Millionen Bewohner der Philippinen annähernd 90 verschiedene Sprachen und Dialekte sprechen.



800 Volkswohnungen fehlen

Büdericher Bauverein wartet immer noch auf Landesmittel — Unverständliche Verzögerung

Büderich. Bei allen Dienstbesprechungen der Amtsverwaltungen wird immer wieder Klage darüber geführt, daß die Regierung von NRW zwar Landesmittel für den Volkswohnungsbau zur Verfügung hat, aber erstellende Hypothekendarlehen nicht zu erhalten sind. Auch auf dem Gemeinderat Nordrhein, Bezirk Grevenbroich, kam dieses Thema zur Sprache. Es ist der Bevölkerung in Büderich nicht verständlich, daß der Büdericher Bauverein erstellte Darlehen und das vorgeschriebene Eigenkapital zur Verfügung hat, trotzdem aber zunächst keine Landesmittel erhält, um die Bauten der Volkswohnungen ausführen zu können. — Der Bauverein plant im ersten Bauabschnitt 45 Wohnungen zu errichten, wovon 22 an Flüchtlinge vergeben werden. Die Bevölkerung fragt nicht zu Unrecht, warum dem Bauverein die nötigen Landesmittel nicht zur Verfügung gestellt werden, obwohl das Land über die entsprechenden Gelder verfügt.

In der alten Schule wohnten 23 Flüchtlinge in einem Raum. Die größte Not konnte durch gemeindeeigene Mittel gemildert werden, indem acht Zwei-Zimmer-Wohnungen errichtet wurden. Rund 45 weitere Parteien, die sehr schlecht untergebracht sind, warten ebenfalls auf die Erstellung von Volkswohnungen. Insgesamt ist in Büderich-Meeresbusch ein Wohnmangel von 800 Volkswohnungen. Die Einwohnerzahl der Gemeinde hat sich in den letzten Jahren fast verdoppelt. Volkswohnungen sind aber bis heute so gut wie gar nicht errichtet worden.

Wird Kalidünger knapp?

Marktbericht der Landwirtschaftskammer, Kreisstelle Grevenbroich, vom 6. März

Nachdem die Kunstdüngervorräte bei dem Landesproduktionshandel und bei den Genossenschaften zur Neige gehen, ist mit einer stärkeren Verknappung der Kalidünger zu rechnen, da die Kunstdüngerindustrie nur sehr schleppend liefert. Die Düngemittelherstellung wird erst im April wieder einsetzt. Januarlieferungen sind eingestiegen. Ammoniak, Leuna-Salpeter und Kalksalpeter sind ebenfalls knapp. Verpackte Ware ist überhaupt nicht mehr auf dem Markt. Da die Papierindustrie die Papierherstellung in den nächsten Monaten zur Verfügung stellen wird, werden die Düngemittelherstellung in den nächsten Monaten zur Verfügung stehen. Die Düngemittelherstellung wird erst im April wieder einsetzt. Januarlieferungen sind eingestiegen. Ammoniak, Leuna-Salpeter und Kalksalpeter sind ebenfalls knapp. Verpackte Ware ist überhaupt nicht mehr auf dem Markt. Da die Papierindustrie die Papierherstellung in den nächsten Monaten zur Verfügung stellen wird, werden die Düngemittelherstellung in den nächsten Monaten zur Verfügung stehen.

Brutalsonnen hat begonnen

Die Nachfrage nach hiesigen Frischfleisch ist gut. Im Erzeugerverkehr werden je Stück 0,20 bis 0,22 DM gelöst. Die Geflügelmarktpreise sind zur Brutalsonnen übergegangen. Es besteht eine sehr lebhaft Nachfrage nach Hühner-Küken vor allem seitens der landwirtschaftlichen Betriebe. Hennen-Küken kosten 1,80 DM, während für unsortierte Küken 0,80 DM für das Stück gefordert wird. Das sind dieselben Preise wie im Vorjahr, obwohl sich die Futterpreise erheblich erhöht haben. Vermutlich versucht man durch die Frühauflage, das Angebot zu erhöhen.

Pfarrer Vieth eingeführt

Hochneukirch. Pfarrer Heinrich Vieth, der seine Jugendzeit in Pesch bei Immerath verlebte und seine Studentzeit am Gymnasium zu M.Gladbach begann, war zuletzt Pfarrer in Dürksdorf im Dekanat Aldenhoven bei Jülich. Wenige Wochen nach der Abberufung des Pfarrers von Driesch nach St. Marien in Aachen trat er gestern seine Nachfolge an. Nicht nur die Pfarrkirche, auch die Straßen, die der neue Pfarrer beim Einzug durchzog, waren wie auch der Ortsteil Hitz wie an hohen Festtagen gesäumt. Als der neue Pastor vom Retterverein und von Radfahrern am Ringofen abgeholt wurde. An der Kirchentür begrüßte der Kinderchor unter Leitung von Lehrer Rohowski ihren neuen Seelenhirten mit dem Chor „Die Himmel rühmen“. Dechant Matern, Jackerath, überreichte dem Pfarrer die Schlüssel der Kirche. Im überfüllten Gotteshaus vollzogen sich dann die liturgischen Zeremonien. Der neue Pfarrer appellierte an alle, gemeinsam ein Band zu schlingen von Liebe, Vertrauen und Hilfsbereitschaft. In sein Gedächtnis schloß Pfarrer Vieth auch die Toten auf dem Gottesacker ein. Die Söhne der Gemeinde, die in fremder Erde ruhen, und die, die abseits stehen von Glaube und Kirche. Im Anschluß an die kirchliche Feier war eine Feierstunde im Pfarrheim. Aus allen Ansprachen klang der Wunsch — und wir schließen uns auch von dieser Stelle aus an — daß Gottes Segen das Wirken des neuen Pfarrers von Hochneukirch begleiten möge.

Eierangebot in den Monaten August und September etwas ausgleichend, da die Eierproduktion in diesen Monaten sehr gering ist.

Trinkmilchabsatz gut

Der Trinkmilchabsatz hat sich von dem Rückgang der Vorwoche wieder erholen können und ist bei der Vollmilch fast so groß wie in der gleichen Vorwoche, bei E- und Buttermilch etwas besser. Der Absatz von Sahne konnte beachtlich gesteigert werden. Die Abgaben von Werkmilch an die Dauermilchindustrie — in der Hauptsache ist Vollmilch für die Kondenzmilchherstellung gefragt — waren ebenfalls erheblich größer. Es konnte jedoch weder dieser Bedarf noch der der Frischkäseerzeugung gedeckt werden, da unsere Molkeerzeuger wegen starker Nachfrage nach Speisequark und Schichtkäse diese Produktionen von 100 bis auf 125 zu ausweiten mußten. Aus diesem Grunde mußte auch die Magermilchherstellung an die Erzeuger teilweise sehr stark reduziert werden.

Keine Marktlörungen

An Butter wurden in der Berichtwoche 5 zu weniger erzeugt als in der Vorwoche. Die Buttermarktlage ist Mitte dieser Woche im ganzen Land angelauten. Vorratsstelle bzw. Absatzzentrale haben erhebliche Mengen Lagerbutter abgeben können und dafür Frischbutter aufgenommen. Marktlörungen bzw. Absatzschwierigkeiten sind bisher nicht bekannt geworden. Die Versorgung des Marktes mit Margarine ist ausreichend. Die alten Preise bleiben vorläufig erhalten. Auch Speiseöl sind genügend vorhanden. Knapp sind nach wie vor Plattenfette und Schmalz.

Reichliches Angebot an Äpfeln

Das Angebot in Blumenkohl aus italienischen Herkunft, vermehrt durch französische Einfuhren, ist überall voll ausreichend. Geschäftsverlauf nur teilweise befriedigend bei leicht erhöhten Preisen. Bei Möhren, Sellerie und Porree war keine Beeinträchtigung der Nachfrage zu beobachten, während bei Schwarzwurzeln das Geschäft etwas schwächer verlief. Bei Zwiebeln hielt die gedruckte Absatz- und Preisliste an. Das reichliche Angebot an Äpfeln bestand vorwiegend aus mittelfeinen Sorten und Wirtschaftäpfeln. Spitzenklassen waren nur in Cox-Orangen knapp vertreten, genügten aber der Nachfrage. Verschiedene Zufuhren aus dem Ausland boten ein vielseitiges Marktangebot. Darüberhinaus haben noch beachtliche Bestände an importierten Tafeläpfeln aus Holland, Belgien, Schweiz und USA aus früheren Einfuhren im Angebot. Bei Birnen bestand nur ein kleines Angebot.

Schlachtviehmarkt am 5. 3. in M.-Gladbach

Auflauf 165 Großvieh, 178 Kälber, 1010 Schweine. Preisnotierung: Bullen Klasse AA bis A DM 75 bis 85, Kühe Klasse AA bis 88, Klasse A DM 75 bis 85, Klasse B DM 62 bis 75, Klasse C bis DM 58. — Ferkeln: Klasse AA bis A DM 80 bis 88, Klasse B DM 78 bis 80, — Kälber: Klasse A DM 100 bis 120, Klasse B DM 85 bis 95, Klasse C DM 75 bis 84, Klasse D DM 60 bis 70. — Schweine: Klasse A DM 135 bis 140, Klasse B bis 120 DM 122 bis 140, Klasse C DM 130 bis 139, Klasse D DM 125 bis 130. — Sauen: Klasse g1 bis g2 DM 120 bis 130.

Schöner Lauspielsabend in Holzheim

Holzheim. Auf dem Lauspielsabend des Musik- und Theatervereins „Erlkönige“ war diesmal der Nachwuchs eingesetzt, der seine Aufgabe glänzend löste. Auch die ganz Kleinen waren mit einem Märchenspiel „Sternroschen“ dabei. Sie spielten mit Elen. Dann führte „Das Moorkeuz“, in dem die Großen wieder einmal ihr Bestes gaben, an die lettische Grenze. Starker Beifall belohnte die Mitwirkenden.

Humus vom Winde verweht

Die fortschreitende Versteppung vieler Gebiete am Niederrhein nimmt immer bedrohlichere Formen an und erfüllt die Bevölkerung zwischen Aachen und Kleve in steigendem Maße mit Besorgnis. Die abgeholzte Fläche hat nunmehr eine Ausdehnung von über dreißigtausend Hektar erreicht, so daß die Westwinde ungehindert über das Land hinwegstürmen und dabei den fruchtbaren Mutterboden abtragen können. Allein im Kaldenkirchener Grenzwald wurden im Laufe der letzten drei Jahre vier zwanzig Zentimeter Waldhumus vom Winde verweht, und der blanke Sanduntergrund tritt stellenweise bereits zu Tage. Durch den Bau von Straßen wird dieser Vorgang noch beschleunigt.

Bei Haldern türmt sich heute schon eine Art hoher Sanddüne, die jährlich um etwa fünf Meter ostwärts wandert und in absehbarer Zeit das erste Gehöft zu überfluten droht. Holz noch immer als das meistverwendete Rohmaterial gilt — allein die Zäune im Aachener und Ruhrgebiet verbauen täglich rund zehntausend Festmeter, und zehn Prozent der verkäuflichen Bevölkerung Westdeutschlands sind direkt an seiner Verarbeitung beteiligt — erscheint es fraglich, ob dem Raubbau noch rechtzeitig Einhalt geboten werden kann, um die Entstehung einer Sandwüste zu verhindern. Die verantwortlichen Stellen versuchen zwar mit aller Energie, der drohenden Gefahr durch einen umfassenden Aufforstungsplan und durch die Schaffung von Windschutzstreifen zu begegnen, — bisher jedoch ohne durchschlagenden Erfolg.

Mit der Jugend jung bleiben!

Vorbereitungen zum Schützen- und Heimatfest 1951 im Gange.

Holzheim. Die erste Generalversammlung des Holzheimer Bürger-Schützenvereins hatte einen starken Besuch aufzuweisen. Präsident Herm. Weyer gab seiner großen Freude darüber Ausdruck und führte u. a. aus, daß es 1950, als man beschloß, das Fest erstmalig wieder zu feiern, sehr trübe in der Kasse ausgesehen habe. Aber Holzheim habe einmütig zusammengestanden und das Heimatfest zu einem großen Erfolg geführt. Man habe finanziell so gut abgeschnitten, daß das Heimatfest 1951 zu einem guten Teil schon gesichert sei. Machten im vergangenen Jahr zehn Jägerzüge mit, so seien in diesem Jahr etwa 24 Züge dabei. Gegenüber 6 Grenadierzügen im vorigen Jahr machten in diesem Jahr wieder 14 Züge mit. Auch die Schützenlust sei in diesem Jahr wieder zur Stelle, so daß mit insgesamt 40 Zügen zu rechnen sei.

Die Neuwahl des Vorstandes ergab einstimmige Wiederwahl des Präsidenten Herm. Weyer, des Schriftführers Heinr. Rosenberg und des Kassiers Willi Schornstein durch Akklamation auf drei Jahre. Generaloberst Küpper betonte, diese Wiederwahl sei das beste Lob für den Vorstand, der sich tadellos bewährt habe. Als 2. Schriftführer wurde Josef Grau aus dem Jägerkorps und als 2. Kass. Heinr. Schupp von den Grenadiern hinzugefügt. Präsident Weyer begrüßte dann Schützenkönig Ludwig I. und beglückwünschte ihn zur Genesung von langer Krankheit. Herrschte schon eine fröhliche Stimmung und Begeisterung unter den Versammlungsteilnehmern, so verstand sie der 81jährige Urban Könen als ältester Holzheimer Schütze noch zu steigern. Die Zellfrage wird in der kommenden Woche auf einer Wirterversammlung gelöst. Für die Königin soll ein schönes vereinsgemäßes Diadem beschafft werden. Zwei Drittel der Kosten übernimmt der Verein, das restliche Drittel die beiden Korps. Die Jubilar-ehrung soll nicht mehr bei der Königsehrung, sondern nach dem Fackelzug stattfinden. Das Königsvogelschießen wird wieder von der Schützenlust übernommen. Nur ein 25jähriger Schütze, der 1950 mitmachte, kann die Königswürde erringen. Satzungsgemäß muß der Bewerber selbst schießen oder einen Vertreter stellen. Der Vorzug, mehr große Fackeln zu bagen, wurde zugestimmt. Der Vorstand sagte Unterstützung zu. Jupp Könen regte an, für die alten Schützen einen Ehrenabend zu gestalten, um ihre Heimatliebe und -liebe zu würdigen. Eine solche Feierstunde sei der schönste Auftakt zum Heimatfest. Auch diese Anregung fand größte Zustimmung. Jupp Könen betonte dann unter allgemeiner Begeisterung, was Papa Heck den Neuen Jägern bedeute, sei den Holzheimer Jägern „et kleinen Majörche“. Jägermajor Hilgers, der als 64jähriger schon 40 Jahre dabei ist, war begeistert über das starke Anwachsen des Korps und betonte, er sei gern mit der Jugend zusammen und wolle mit der Jugend jung bleiben.

Geländetausch?

Zons. Auf der im Nievenheimer Gebiet befindlichen Zonscher Parzelle wünscht die Zinkhütte Nievenheim Siedlungshäuser zu errichten. Die Zonscher Amtsverwaltung ist gerne bereit, das in Frage kommende Gebiet gegen ein anderes Grundstück, das sich auf Zons befindet, einzutauschen. Ob die Verhandlungen mit Erfolg abgeschlossen werden können, hängt von der Bereitwilligkeit eines Grundstückbesitzers ab.

NGZ gratuliert

Grevenbroich. Herr Andreas Prinz, Stadteisen, Königstr. 23, bestand an der Staatsbauschule Holzminde die Prüfung als Bauingenieur.

Norfer Gemeinderat tagt

Norf. Im Rathaus von Norf findet morgen um 18 Uhr eine Gemeinderatsitzung statt. Tagesordnung: Straßenbeleuchtung, Wegebau, Antrag auf Einrichtung einer 7. Lehrerstelle, Wiederrücknahme eines Gemeindefaust, Antrag Wiedenhofer auf Überlassung eines Grundstücksteils, Verschiedenes, geheime Sitzung.

Gemeinderatsitzung in Rosellen

Rosellen. Heute abend, um 18 Uhr, tagt die Gemeindevertretung von Rosellen in der Gastwirtschaft Stammen. Tagesordnung: 1. Grünanlagen am Kriegerdenkmal, 2. Installation eines Gemeindefausts, 3. Senkanlage im Zuge der neuen Straße, 4. Schulhofentwässerung, 5. Verschiedenes.

Verkehrsverein tagt

Zons. Heute hat der Verkehrs- und Verschönerungsverein Zons seine Hauptversammlung im Lokale Wilhelm Rommerskirchens. Die Versammlung beginnt um 20 Uhr. Es stehen sehr wichtige Punkte auf der Tagesordnung, so daß das Erscheinen aller Mitglieder unbedingt notwendig ist.

Schöner Lauspielsabend in Holzheim

Holzheim. Auf dem Lauspielsabend des Musik- und Theatervereins „Erlkönige“ war diesmal der Nachwuchs eingesetzt, der seine Aufgabe glänzend löste. Auch die ganz Kleinen waren mit einem Märchenspiel „Sternroschen“ dabei. Sie spielten mit Elen. Dann führte „Das Moorkeuz“, in dem die Großen wieder einmal ihr Bestes gaben, an die lettische Grenze. Starker Beifall belohnte die Mitwirkenden.

Erschütterndes Spiel in Bittgen-Vorst

Bittgen-Vorst. „Das Kreuz im Moor“ führte der Kirchenchor St. Cäcilia auf. Die erschütternden Szenen ergrieffen die Zuschauer. Die Szenarie war gut gelungen. Das hervorragende Spiel des Vereins wird am kommenden Sonntag um 19.30 Uhr im Saale Becker wiederholt.

Pensionäre tagten

Nievenheim. Der Verein der Pensionäre und deren Hinterbliebenen wählte auf seiner Gründungsversammlung den Vorstand: 1. Vors. Johann Illen, 2. Vors. Friedrich Bützer, 1. Schriftführer Peter Berghausen, 2. Schriftführer Wilhelm Neesen, 1. Kassierer Hermann Fischer, 2. Kassierer Peter Eichhorn. Beisitzer sind Mathias Kremers und Frau Witwe Bertram Gaspers.

Großes Interesse am Motorsportklub

Grevenbroich. In einer Versammlung des kürzlich gegründeten Motorsportklubs Grevenbroich im Lokal Brendgens zeigte sich ein außerordentlich großes Interesse an den Zielsetzungen des neuen Klubs. Die Zahl der Mitglieder stieg durch Neuanmeldungen von 31 auf 60 und erfüllt somit fast eine Verdoppelung. Nachdem der Vorstand in der Gründungsversammlung bereits im wesentlichen bestimmt worden war, wurde diesmal durch Heinenstein zum 2. Vorsitzenden gewählt. Es wurde beschlossen, am 18. März eine Trainingsfahrt zur Teilnahme an der vom Motorradklub Neuf veranstalteten Eifel-Zuverlässigkeitsfahrt durchzuführen. Der Vorsitzende Adolf Reif verspricht, sich voll für die Belange des neugegründeten Motorsportklubs einzusetzen.

Kein Sterbefall in der Gemeinde

Garzweiler. Im Standesamtsregister der Gemeinde Garzweiler mit den Orten Garzweiler, Jackerath, Belmen und Priesterath waren im Februar nur eine einzige Geburt und eine Eheschließung zu verzeichnen. Gestorben ist ein sterbefälle eingetragen, und zwar von Alfred Ludwig Dorsmann, Jackerath, gefallen am 14. Juli 1944, und Landarbeiter Michael Sowinski, Jackerath, gestorben am 10. Februar 1945.

Generalsversammlung des VdK

Kapellen. Freitag, 9. Februar, findet um 20 Uhr im Lokale Deuß die Jahreshauptversammlung der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen statt.

Interessengemeinschaft ladet ein

Gudorf. Die Interessengemeinschaft Handel, Handwerk und Gewerbe ladet für Montag um 19.30 Uhr im Lokale Jakob Franken zu einer wichtigen Versammlung ein.

Schwarzflug über den Ärmelkanal

Neunzehnjähriger verschwand mit einem gestohlenen Flugzeug

Den englischen Justizbehörden wurde in diesen Tagen ein junger Bursche ausliefert, der in den Kartellen Scotland Yards als der modernste und fortschrittlichste Dieb der Kriminalgeschichte feiert. Denn Brynlay Frymell stahl nicht mehr und nicht weniger als ein Flugzeug. Dieser Coup eines Neunzehnjährigen ergab in der Öffentlichkeit beträchtliches Aufsehen, und selbst ergraute Kriminalisten schüttelten über soviel Frechheit und Tollkühnheit den Kopf.

Seit frühesten Jugend waren Verkehrsmittel das Spezialgebiet des aus einer englischen Arbeiterfamilie hervorgegangenen Brynlay. Weder an Kinderreisbahnen noch an Fahrrädern oder Straßenbahnen ging er achtlos vorüber. Auch Motorboote waren vor ihm nicht sicher, geschweige denn Autos. Die Lust am Fahren an der Geschwindigkeit und das Vergnügen an technischen Dingen gingen immer wieder mit ihm durch, so daß die britischen Jugendgerichte ihn bereits dreizehnmal mit Gefängnis und Einweisung in Erziehungsanstalten bestraften. Während seines letzten Aufenthaltes in Rochester kam Brynlay auf die tolle Idee, mit einem Flugzeug nach Australien zu fliegen. Mehrere Wochen bereitete er sich auf seine Flucht vor. Ein Buch über Flugtechnik und ein paar Fachzeitschriften waren das einzige Unterhaltungs- und Schlafmittel. In einem Versteck auf dem Flugplatz in Northampton wartete er dann auf eine günstige Gelegenheit. In der Dunkelheit schlich er sich schließlich an eine kleine einmotorige Douglas heran. Ehe die Maschine alarmiert werden, gelang es ihm — obwohl er zuvor nie am Steuerknüppel einer Maschine gesessen hatte — die Maschine startklar zu machen und im dunklen Nachthimmel zu verschwinden. Zunächst steuerte er Frankreich an. Ohne Schwierigkeit überflog er den Ärmelkanal, aber schon bei Dieppe mußte er zum erstenmal auf einem Flughafen landen.

Da sein Kompaß nicht mehr funktionierte, fragte er ein paar Bauern nach dem Weg. Die verwunderten sich zwar ob des seltsamen Aussehens des englischen Sportsmannes, doch ehe sie Verdacht schöpften, flog Brynlay bereits wieder davon. Der knurrende Magen zwang ihn zu einer zweiten Notlandung im Departement Eure et Loire. Auf einem einsamen Gehöft erbat er sich etwas Brot und Milch. Auch hier gelang es ihm, unbemerkt davonzukommen. Doch diesmal kam er nicht mehr weit. Nach kurzer Zeit begann der Motor zu spucken, und Brynlay mußte zum dritten und letzten Mal auf einem Stopffeld aufsetzen. Die Benzinuhr zeigte auf Null.

Das nächste Kapitel der abenteuerlichen Luftfahrt schrieb die Polizei. Denn ehe Brynlay den notwendigen Spirit organisiert hatte, erschienen die Hüter des Gesetzes auf dem Plan und beschlagnahmten Flugzeug samt Piloten. Auf unerlaubte Einreise und Landung außerhalb des Flugplatzes lautete die Anklage des Gerichtes in Vendome. Der Vorsitzende indes zeigte Verständnis für den Jungenstreich und erließ eine Geldstrafe. Zu Hause erwartet ihn jetzt allerdings ein britisches Militärgericht. Doch die englische Presse brach bereits eine Lanze für ihn, und in Hunderten von Zeitschriften setzten sich unbekannte Leser für Brynlay, den Flugzeugdieb, ein.

Verlag: Neuer Zeitungsverlag G.m.b.H., Neuf, Niederstraße 46. Verlagsleiter: Alfons Frings. Neuf, Städt. Verlagsleiter: Josef Noe. Fritz Gotschall. Verlagsleiter für den gesamten Inhalt: L. V. Josef Schmitz. Neuf, Kommunalpolitik: Dr. Hans Pöhl. Neuf, Lokales Stadt: Joseph Lange. Neuf, Lokales Land: Heinz Olsch. Neuf, Sport: Josef Stahl. Neuf, Vertriebs und Anzeigen: Anton Hamm. Druck: Gesellschaft für Buchdruckerei A.G., Neuf, Niederstraße 46. Bezugspreis monatlich DM 3,20 einschließlich Einzelexemplar DM 0,15. Für unentgeltlich eingesandte Manuskripte keine Schriftleitung. Tel. 3053/54. Vertrieb und Anzeigen-Abt.: 3053.

Eisbrecher Nordwind fährt nach Nome

Gerichtshof an Bord / Lebensmittel für Eskimos

Es ist ein recht einsames Leben, das die Bewohner von Nome, einem amerikanischen Territorium im äußersten Nordwesten des nordamerikanischen Kontinents, führen. Bislang ist aber wird diese Einsamkeit unterbrochen, wenn im Frühjahr die „Nordwind“ — ein Eisbrecher der amerikanischen Küstenwacht — sich und einem Konvoi von Handelsfrachtern den Weg durch die vereisten Gewässer von Alaska gebahnt hat und im Hafen der Stadt anlegt.

Den Seeweg um Nome offenzuhalten, ist nur ein Teil des Being-Sie-Kontrolldienstes der amerikanischen Küstenwacht, den alljährlich die „Nordwind“ übernimmt. Rund einen Monat dauert die Fahrt von seinem Heimathafen Seattle, Washington, bis zu seinem Bestimmungsort. An Bord befindet sich dabei gewöhnlich neben seiner regulären 200 Mann starken Besatzung auch ein „beweglicher Gerichtshof“, der sich aus einem Richter, einem Notar und einigen Stenographen zusammensetzt. Ihre Aufgabe ist es, in den Dörfern und Eskimosiedlungen des südwestlichen Alaska Recht zu sprechen.

Aber auch ohne diesen Gerichtshof an Bord vermag die „Nordwind“ für geordnete Rechtsverhältnisse in den einsamen Siedlungen im Gebiet der Being-See zu sorgen: Der Kapitän des Schiffes ist zur Rechtsprechung bevollmächtigt, der erste Offizier zum Gerichtsvollzug. Eine ihrer Hauptaufgaben besteht in der Abhandlung des illegalen Robbenfangs. Diese Tiere, die um diese Zeit die warmen Gewässer des Pazifischen Ozeans verlassen und die eisigen Küsten der Being-See aufsuchen, sind durch ein internationales Abkommen vor willkürlicher Ausrottung geschützt.

Der Aufenthalt der „Nordwind“ in Nome dauert nicht lange, aber nach einem Monat, den sie in den Küstengewässern der Being-See verbringt, kehrt sie noch einmal in den Hafen zurück, um dann mit dem zweiten Teil ihrer Aufgabe, der Kontrolle der arktischen Gewässer, zu beginnen. Bei dieser Fahrt nimmt der Eisbrecher seinen Weg durch die Behring-Straße, fährt nordwärts bis zur

Landspitze von Barrow und kehrt dann entlang der Küste zu seinem Ausgangspunkt zurück. Unterwegs läuft er die kleinere der beiden Diomed-Inseln — die größere ist sowjetisches Territorium — an und versorgt sie mit Lebensmitteln und Medikamenten.

Die Vereinigten Staaten haben seit 1941 sieben derartige Eisbrecher gebaut, die alle eine Länge von rund 90 Metern und eine Wasserverdrängung von 6315 Tonnen haben. Der Bau eines modernen Eisbrechers kostet pro Tonne insgesamt 1903 Dollar gegenüber nur 520 Dollar bei einem modernen Luxusdampfer. Die „Nordwind“ kam im Laufe von fünf Jahren, die sie nunmehr im Dienst der amerikanischen Küstenwacht steht, nicht nur ois zu 490 Meilen an den Nordpol heran, sondern behält sich ebenso in den vereisten Gewässern der Antarktis, wobei oft eine Eisdecke bis zu 4 Meter Dicke durchbrochen werden mußte.

Die Konstrukteure haben den ungeheuren Anforderungen, die an das Schiff gestellt werden, voll Rechnung getragen: Der doppelwandige Rumpf aus verschweißter Stahlplatten besteht aus einem hochwertigen Stahl, wie er bisher noch nie im Schiffbau verwendet wurde. Im Innern ist der Rumpf vom Bug bis zum Heck in Abständen von je 40 cm durch Querverstrebungen abgestützt. In Höhe der Tauchtiefe ist die Wandung rings um das Schiff auf 42 cm verstärkt, so daß sie einem Druck bis zu 21 kg pro cm (210 t pro m²) standhält. Ist die Umklammerung durch das Eis zu gewaltig, wird der im Querschnitt schiffsförmig gerundete Rumpf einfach hochgedrückt und auf die Eisflächen geschoben, ähnlich wie ein großes, rundes Stück feuchter Seite aus der Hand gleitet, wenn man es zu pressen versucht.

Ist das Schiff so weit vom Eis blockiert, daß es sich weder vor- noch rückwärts bewegen kann, muß es versuchen, durch seitliches „Schaukeln“ freizukommen. Die „Nordwind“ hat zu diesem Zweck zwei große Wasserballast-Behälter, deren Inhalt von 220 Tonnen Wasser mit Hilfe von drei Hochleistungspumpen rasch von einer Seite auf die andere gepumpt werden kann. Auf diese Weise kann

das Schiff im Laufe von 90 Sekunden eine so starke Gewichtsverlagerung vornehmen, daß eine Schräglage von 10 Grad erzielt wird. Dies genügt in der Regel, um den im Eis festgehaltenen Rumpf frei zu bekommen. Bisher mußte von dieser Einrichtung noch nicht ein einziges Mal Gebrauch gemacht werden, doch sind die Tanks stets mit dem Wasserballast gefüllt, um das Boot in einem Teilsenk von 9,2 m zu halten und so die Schiffsschraube vor eventuellen Berührungen mit Eisflächen zu schützen.

Humus vom Winde verweht

Die fortschreitende Versteppung vieler Gebiete am Niederrhein nimmt immer bedrohlichere Formen an und erfüllt die Bevölkerung zwischen Aachen und Kleve in steigendem Maße mit Besorgnis. Die abgeholzte Fläche hat nunmehr eine Ausdehnung von über dreißigtausend Hektar erreicht, so daß die Westwinde ungehindert über das Land hinwegstürmen und dabei den fruchtbaren Mutterboden abtragen können. Allein im Kaldenkirchener Grenzwald wurden im Laufe der letzten drei Jahre vier zwanzig Zentimeter Waldhumus vom Winde verweht, und der blanke Sanduntergrund tritt stellenweise bereits zu Tage. Durch den Bau von Straßen wird dieser Vorgang noch beschleunigt.

Bei Haldern türmt sich heute schon eine Art hohe Sanddüne, die jährlich um etwa fünf Meter ostwärts wandert und in absehbarer Zeit das erste Gehöft zu überfluten droht. Holz noch immer als das meistverwendete Rohmaterial gilt — allein die Zäune im Aachener und Ruhrgebiet verbauen täglich rund zehntausend Festmeter, und zehn Prozent der verkäuflichen Bevölkerung Westdeutschlands sind direkt an seiner Verarbeitung beteiligt — erscheint es fraglich, ob dem Raubbau noch rechtzeitig Einhalt geboten werden kann, um die Entstehung einer Sandwüste zu verhindern. Die verantwortlichen Stellen versuchen zwar mit aller Energie, der drohenden Gefahr durch einen umfassenden Aufforstungsplan und durch die Schaffung von Windschutzstreifen zu begegnen, — bisher jedoch ohne durchschlagenden Erfolg.



400 Damenhüte
aus Wollfilz, auch in Pastellfarben, in vielen fescen Formen. Jeder Hut nur 975

Gehen Sie zu C&A
DUSSELDORF, SCHAADOWSTRASSE 79-85

Nachdruck verboten

Kreisgeschehen bunt gemischt

Norfer Gemeinderat tagt

Norf. Im Rathaus von Norf findet morgen um 18 Uhr eine Gemeinderatsitzung statt. Tagesordnung: Straßenbeleuchtung, Wegebau, Antrag auf Einrichtung einer 7. Lehrerstelle, Wiederrücknahme eines Gemeindefaust, Antrag Wiedenhofer auf Überlassung eines Grundstücksteils, Verschiedenes, geheime Sitzung.

Gemeinderatsitzung in Rosellen

Rosellen. Heute abend, um 18 Uhr, tagt die Gemeindevertretung von Rosellen in der Gastwirtschaft Stammen. Tagesordnung: 1. Grünanlagen am Kriegerdenkmal, 2. Installation eines Gemeindefausts, 3. Senkanlage im Zuge der neuen Straße, 4. Schulhofentwässerung, 5. Verschiedenes.

Verkehrsverein tagt

Zons. Heute hat der Verkehrs- und Verschönerungsverein Zons seine Hauptversammlung im Lokale Wilhelm Rommerskirchens. Die Versammlung beginnt um 20 Uhr. Es stehen sehr wichtige Punkte auf der Tagesordnung, so daß das Erscheinen aller Mitglieder unbedingt notwendig ist.

Schöner Lauspielsabend in Holzheim

Holzheim. Auf dem Lauspielsabend des Musik- und Theatervereins „Erlkönige“ war diesmal der Nachwuchs eingesetzt, der seine Aufgabe glänzend löste. Auch die ganz Kleinen waren mit einem Märchenspiel „Sternroschen“ dabei. Sie spielten mit Elen. Dann führte „Das Moorkeuz“, in dem die Großen wieder einmal ihr Bestes gaben, an die lettische Grenze. Starker Beifall belohnte die Mitwirkenden.

Erschütterndes Spiel in Bittgen-Vorst

Bittgen-Vorst. „Das Kreuz im Moor“ führte der Kirchenchor St. Cäcilia auf. Die erschütternden Szenen ergrieffen die Zuschauer. Die Szenarie war gut gelungen. Das hervorragende Spiel des Vereins wird am kommenden Sonntag um 19.30 Uhr im Saale Becker wiederholt.

Pensionäre tagten

Nievenheim. Der Verein der Pensionäre und deren Hinterbliebenen wählte auf seiner Gründungsversammlung den Vorstand: 1. Vors. Johann Illen, 2. Vors. Friedrich Bützer, 1. Schriftführer Peter Berghausen, 2. Schriftführer Wilhelm Neesen, 1. Kassierer Hermann Fischer, 2. Kassierer Peter Eichhorn. Beisitzer sind Mathias Kremers und Frau Witwe Bertram Gaspers.

Großes Interesse am Motorsportklub

Grevenbroich. In einer Versammlung des kürzlich gegründeten Motorsportklubs Grevenbroich im Lokal Brendgens zeigte sich ein außerordentlich großes Interesse an den Zielsetzungen des neuen Klubs. Die Zahl der Mitglieder stieg durch Neuanmeldungen von 31 auf 60 und erfüllt somit fast eine Verdoppelung. Nachdem der Vorstand in der Gründungsversammlung bereits im wesentlichen bestimmt worden war, wurde diesmal durch Heinenstein zum 2. Vorsitzenden gewählt. Es wurde beschlossen, am 18. März eine Trainingsfahrt zur Teilnahme an der vom Motorradklub Neuf veranstalteten Eifel-Zuverlässigkeitsfahrt durchzuführen. Der Vorsitzende Adolf Reif verspricht, sich voll für die Belange des neugegründeten Motorsportklubs einzusetzen.

Kein Sterbefall in der Gemeinde

Garzweiler. Im Standesamtsregister der Gemeinde Garzweiler mit den Orten Garzweiler, Jackerath, Belmen und Priesterath waren im Februar nur eine einzige Geburt und eine Eheschließung zu verzeichnen. Gestorben ist ein sterbefälle eingetragen, und zwar von Alfred Ludwig Dorsmann, Jackerath, gefallen am 14. Juli 1944, und Landarbeiter Michael Sowinski, Jackerath, gestorben am 10. Februar 1945.

Generalsversammlung des VdK

Kapellen. Freitag, 9. Februar, findet um 20 Uhr im Lokale Deuß die Jahreshauptversammlung der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen statt.

Interessengemeinschaft ladet ein

Gudorf. Die Interessengemeinschaft Handel, Handwerk und Gewerbe ladet für Montag um 19.30 Uhr im Lokale Jakob Franken zu einer wichtigen Versammlung ein.

„Sehr geehrte, ein Blatt mit dem über das gezeichnete lebenswichtige halt des Landes zeichlich findet, sucht, und bestellt, wenn nicht brennen, ren, zu mein Zukunft ein Hochachtung St. Albans, b. Diesen, b. die Londone Überschrift Ausgabe von tigen Themen. „Importierte war der At Leserzuschrift gleichen Ste den. An der of Burleigh Ansicht nur „Times“ bre so ausgezeich Strang dreh Holz sparen fort, „der an vorzugt die der sparsam nicht zu zu wie ich.“ Si gerichtet, eam, kehrt schreibt ei Wintle: „M schaffliche das Feuer würde er Il sicher verz gleiches Ste Ihr geschätz Eigenschaft es für die Sehr gut es legen und c

Kein Der wü schüttel m fest „erlic „Anjek drei Zeugen Sie doch d die Wahrhe Der An schüttel er ruft pathet „Herr Ri daß ich es Der Richt geklagter, i die auch

Die in t

Kabelgesell Liebe der mehr we ein Ges einer einz in diesem gibt es viel es nur ein graphenbü stellen, un nach Amern geben. Die gro hundertwä Sätze wie Havre, o Jahre 1936 graphenbü telephon die ein Ve

Das He Telefon

AP M Le

W

AP M Le

W

AP M Le

W

AP M Le

Ein vergnüglicher Leserstreit ernsthaft betrieben

Ein männlicher Leser nimmt Mr. Allison Be-
schwerde mehr von der philosophischen Seite
und schreibt: „Offensichtlich ist ein viel zu gro-
ßes Teil Ihres Blattes an sich schon dazu an-
geboten, heiße Köpfe zu machen. Eine „Ansamm-
lung von Brennstoff“ — wenn es das ist, was
Mr. Allison meint — scheint mir jedoch nicht in
der Linie Ihres Blattes zu liegen.“

Die Namenschwester der Londoner „Times“,
die „New York Times“, benutzte diese hübsche
Konterverse dazu, ebenso ernsthafte Vergleiche
über die Brennbarkeit des eigenen und des eng-
lischen Papiers anzustellen. Dann stellte sie fest:
„Die feuerfeste Qualität des Papiers des Daily
Worker“ (dem New-Yorker Kommunistenorgan),
der von vornherein in dem Ruf steht, beson-
dere leicht in Feuer zu geraten“ enthielte, was
die Brennbarkeit betrifft, keine besonderen
Eigenschaften. Elizabeth Wilson

Kein „klassischer“ Zeuge . . .
Der würdige Amtsgerichtsrat in Bielefeld schüttelte mißbilligend den Kopf und ermahnte fest und erlich:
„Angeklagter, Sie haben doch gehört, daß drei Zeugen Sie gesehen haben. Nun sollten Sie doch das nutzlose Leugnen aufgeben und die Wahrheit sagen.“

Der Angeklagte besinnt sich kurz. Dann schüttelt er den Kopf, faßt an seine Brust und ruft pathetisch:

„Herr Richter, ich rufe Gott zum Zeugen an, daß ich es nicht war.“

Der Richter, streng und sachlich: Herr Angeklagter, benennen Sie mir bitte nur Zeugen, die ich auch laden lassen kann."

Die vermißten Li

Lukullische Genüsse statt Sentimentalitäten gefunkt

Die in Le Havre stationierten überseeischen Kabelgesellschaften konstatieren, daß es mit der Liebe der Übersee-Passagiere heutzutage nicht mehr weit her ist. Vor dem Kriege machten sie ein Geschäft von Tausenden von Dollars in einer einzigen Stunde, wenn die Ozeanriesen in diesem französischen Hafen eintrafen. Jetzt gibt es viele Übersee-Passagiere, die überhaupt kein Telegramm mehr schicken. Meistens sind es nur ein Dutzend Reisende, die sich im Telegraphenbüro nach der Ankunft der Schiffe einstellen, um ihre höchst kurz gefaßten Kabel-

Die prosaischen **Übersee-Passagiere** der Jahrhunderthülle klingen stereotype nichtessende Sätze wie „Gut angekommen“, „Gruß aus Le Havre“, oder „Fühle mich wohl!“. Noch im Jahre 1938 standen die Reisenden im Telegraphenbüro des Hafens Schlange, und Liebestelegramme von zwei- bis dreihundert Worten die ein Vermögen kosteten, waren nicht selten.

Lippes Kaiserädel als Star in einem Kulturfilm

Majestäten haben einen trefflich langen Atem und verstehen stilles von hoher Regierungskunst. Denn Hocket können abwarten. Kein ungeduldig Zucken der kaiserlichen Schwingen, kein nerviertes Blitzen der berühmten Schnäbel, keine überstürzten Schritte auf dem Weg zum Erfolg kam. Entdeckt war der Prachtsieger schon lange. Falkner Deppe, der seine Tiere im Teutoburger Wald zu Berlebeck bei Detmold auf steiniger Höhe hegt, hatte von einem Jagd- und Beobachtungsvogel aus der Gegend berichtet. Der Kaiseradler gesehen hatte, war nicht in Lippe gewesen. Schuldner erschienen klassenweise und studierten unter vielen „Aha“ und „Oha“ die Vögel, die sich in den Kerkern des Reiches Film und versicherten einander, wie einmalig dieser Riesenvogel sei. Und da hatten sie recht. Der Adler, auf den Namen „Majestät“ hörend, saß überbalz blinzend hinter seinem Glas. Die Majestäten schienen sich in diesem gewaltigen Nest in dunkler Ecke. Wenn er die Augen öffnete, dann nur, um kühl über die Besucher hinwegzuschauen. Seine kaiserlichen Wergescheu eigentlich nur bei den Majestäten, muß augenscheinlich werden. tafelt nicht, er schläng.

Gewiß werden auch die schönen und wertvollen Tiere betrachtet, die sonst noch auf dem Hofstark wohnen, aber dieser Hofstark fällt doch stark gegen den Beherrscher der Lüfte ab: die klugen Klauzchen, die possierlichen Uhus, die klugzinkernen Eulen, vor deren Käfigen es so schön angenehm rauselt, wenn sie fliegen. Die Mäuse, die sich mit dem Sinnbild der Weisheit, als die man sie sich vorzustellen von Kindernbenen gewohnt ist, schwer vereinbaren läßt. Gelegentlich unternimmt Majestät — was in Europa ganz und gar einmalig ist, wie Herr Deppe versichert — Exkursionen in die Freiheit, und unter dem Vorwand, sich nach dem Abflug zu erholen, zu zwanzeln. Die Abschiedszurufen werden eingehalten. Freundliches Kraulen von seiten des Menschen, Flügelschlagen und Nicken des

Lebestelegramme

Nur ein Passagier machte hinsichtlich der Länge seines Kabels 1950 eine glückliche Ausnahme. Er schickte ein Kabel von 280 Worten an seine Frau. Aber keines dieser Worte hatte mit Liebe etwas zu tun. Der langweilige Magnat funkte seiner holden Gattin getreulich genau, was er alles auf dem Passagierdampfer zu essen und zu trinken bekam.

Tagsüber ziemlich mild

Verhältnismäßig milde Luft strömt nach Norden, durch die die Tagestemperaturen in Westdeutschland über zehn Grad ansteigen. Ein Tiefdruckkeil aus dem Nordwesten über Holland nordwärts zieht, kann Bewölkung und etwas Regen bringen. Vorhersage für den 8. 3.: Bevölkerungszunahme und am Rhein teilweise leichter Regen, ostwärts des Rheins noch Bodeneis.

Port Darwin/Australien

Die „Wangitjy“, ein nordaustralischer Eingeborenstamm, verlangt zu den Subventionen, die sie erhalten, einen wöchentlichen freien Kinobesuch. Sie begründen ihren Antrag damit, daß bei Abschluß des „ewigen Friedens“ mit der australischen Regierung vor rund sechzig Jahren diese Forderung nicht gestellt werden konnte, weil es damals noch keine Kinos gab.

New York

Aus 16.000 Messungen des Astrophysikalischen Observatoriums auf dem Montezuka in Chile ist errechnet worden, daß die Erde gegenwärtig $\frac{1}{4}$ Prozent mehr Wärme von der Sonne erhält als vor zwanzig Jahren. Diese verhältnismäßig geringe Wärmezunahme reicht aber völlig als Ursache für eine auffällige Änderung des ganzen Klimas auf der Erdoberfläche aus, die vor allem in den verhältnismäßig milden Wintern der letzten Jahre zum Ausdruck kommt.

in Norwegen

Adlers, eine Ehrenrunde folgt und dann entfernt er sich langsam gemessen, gewaltig und feierlich, um oft Tage auszubleiben. Echter Jubel empfängt ihn, wenn er wiederkommt. Seit Jahren dachte man in den nördlichen Ländern daran, Falkner und Vogel für einen Film zu verfilmen. Das ist nun geschehen. Der Filmklub Eine Filmgesellschaft in Norwegen denkt daran, eine ausführenden Kulturfilm, und Majestät geruhen nach vorzüglich überstandener und in vollendeter Haltung ertragener Reise, sich als Filmstar zu etablieren. Wir hoffen, seinem kühnen Blick, seinem Heldenmut, seinen stolzen Schritten, seinen Schwingen bald auf heimischer Leinwand zu begucken. M. F.

Wußten Sie schon, daß

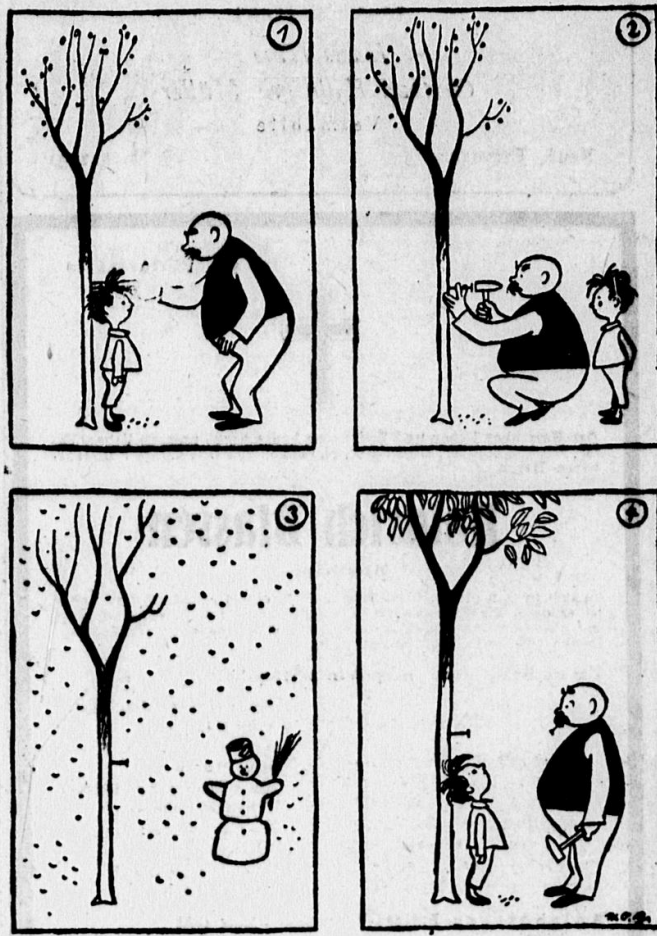
... ein Traum im Höchstfall 90 Sek. dauert
... Bismarck nach Mitteln seines Leib-
... schen Schwenngänger bis zu sechzehn Ei-
... zum Frühstück verzehret.
... die Mittelstürmer einer Fußballmannschaft
... während eines Spiels durchschnittlich
... 2500 Meter läuft,
... feinste Stahlwolle besser brennt als Wolle
... das französische Wort „Boulevard“ dem
... deutschen „Bollwerk“ entlehnt ist;
... eine echte Perle vier Jahre wachsen muß
... ehe sie der Austernschale entnommen
... werden kann;
... die Frauen seit dem Kriege auf größeren
... Füße leben; ihre Schuhnummer erhöhte
... sich im Durchschnitt von 37 auf 38.
... die Asche des Zigarettenpapiers 0,15 Gramm
... wiegt;

Nachspiel zur Schwebebahnfahrt eines Zirkuselefanten

Der Sprung des jungen Elefanten führt von Zirkus-Frau Althoff aus einem fahrenden Schwebebahnwagen in das Belt der Wupppe bildete im vergangenen Sommer ein Tagesgespräch in aller Welt. Zeitungen und Rundfunksender berichteten über dieses Ereignis. Jedem falls war der Fall für alle ein wenig eine zugkräftige Reklame. Aber schließlich kommt auch ein wohlwollender Humor nicht über die Tatsache hinweg, daß die ganze Sache ein wenig unglücklich für die Fahrgäste der Schwebebahnzug war, weil weniger gut hätte ausgehen können. Vielleicht hätte man liebevoll ein Auge zudrücken sollen, da ohnehin die Schwebebahn einen so gewichtigen, aber auch sehr althergebrachten Platz in der Stadt zulassen wird.

Doch die Staatsanwaltschaft erhob Anklage wegen fahrlässiger Transportgefährdung. Obwohl wohl als leichtes Versehen des Schöffengerichts handelt, wird die Verhandlung heute im Wuppertaler Landgerichtsgebäude durchgeführt, da allein 21 Zeugen und drei Sachverständige geladen sind und mit großem Publikumsandrang gerechnet wird. Das Verfahren gegen das Vorstandsmitglied der Wuppertaler Stadtwerke, Direktor Ifang, wurde abgetrennt, da dieser erkrankt ist. Angeklagt sind Oberingenieur Buchholz, der für die technische

Ein Jahr später



Aus dem im Südver-
g in Konstanz neu-
rschienenen zweiten
und „Vater und Sohn“
on e. o. plauen, einem
meisterwerk, das im
ang wohl neben „Max
und Moritz“ und dem
Stuwelpeter“ ge-
stellt werden kann.

Ein Loblied dem „Türkischen“

Zweimal hunderttausend Cruzeiros ließ sich Herr Rossetti, weiland bulgarischer Generalkonsul, Mäzen und Inhaber der Firma „Kaffee Hag“ kosten, um das Gutachten der Kaffeexperten aus aller Welt unter den Tisch fallen zu lassen. Soviel war ihm sein Reklameprospekt für Kaffee Hag schon das Herz wert. Die Fachleute hatten nämlich festgestellt, von allen Zubereitungsarten des braunen Tranks sei die türkische die zuträglichste.

Ein Loblied dem „Türkischen“! Du kannst und oder zehn Tassen trinken, und kein Herzklopfen, kein Kopfschmerz und kein fliegendes Uterus beeinträchtigen dein Wohlbefinden. Nur ein Gefühl wohliger Sättigung umfängt dich.

ung vor Gericht

Seite der Verkehrsbetriebe verantwortlich ist, und Zirkusdirektor Franz Althoff. Tuffi selbst wird übrigens nicht vor den Schranken des Gerichts erscheinen, wie es ursprünglich einmal beabsichtigt war. Aber wohin sollte es schließlich führen, wenn unser stämmiger vierbeiniger Freund mit der Miene des Unschuldslammes rüseltschwingend und promptend die forensische Würde verletzt?

1/2 Million unverkaufte Autos

Während Automobile noch vor kurzer Zeit in den Vereinigten Staaten nur mit längerer Lieferfrist erhältlich waren, klagen die Händler jetzt darauf, daß es gegenwärtig über eine halbe Million unverkaufter, fabrikneue Wagen gibt. Die Verkäufer fürchten, auf diese Wagen zu bleiben, wenn die neuen Modelle von 1951 auf den Markt kommen. Der stockende Absatz wird durch zurückgebliebenes nach einer neuen Verordnung beim Ratens kaufen eines Wagens ein Drittel seines Preises anzahlen und der Rest in höchstens 15 Monatsraten abgetragen werden muß, während bisher eine Anzahlung nicht erforderlich war und sich die Raten über einen viel längeren Zeitraum erstrecken durften.

Über dem Holzkohlenfeuer blinken die langgestielten kupfernen Kannächen. Langsam steigt ihr Inhalt — fünf Gramm Kaffee auf einen achten Liter Wasser, mit einem Kaffeelöffel Zucker kalt angesetzt — im Findjan empor. Schaum wallt auf und droht über den Rand zu quillen. Da ergreift die linke Hand des Kafedjé der Kennenstiel, und die duftende Flüssigkeit ergießt sich schäumend in die kleinen, henkellosen Dreyses, die Kaffeetassen.

Willst du einen Kaffee wirklich genießen
darfst du nicht in die modernen Restaurants in
Pera gehen. Hier und im Kemal-Café in An-
kara serviert dir der Kellner Kännchen und
Tasse auf einem Tablett. Hier gelten, was die
Kaffee trinken angeht, die Spielregeln der
westlichen Gesellschaft. Blut du aber ein wahrer
Freund des Türkischen, dann verrichte auf
diese Regeln. Trinke ihn nicht, sondern schlürze
ihn! Laß ihn über die Lippen und über die
Zunge rinnen wie Sirup. Du mußt ihn spüren
von der Zunge bis in die Fingerspitzen hinein.
Beim ersten Trinken ergötzt dich dein Wohl-
geschmack. Beim zweiten macht er dich zum
Philosophen. Du erkennst die Weisheit Allahs
den Rechtgläubigen den. Genau des Allahs
heißt. Verbot. Alkohol, der das Blut so heftig
durch die Adern treibt, die Sinne vernebelt und
die Ursache aller Mängel ist. Der „Türkische
stimmst dich nicht. Er ersäuft dich in einem
Unsterblich. Welt, Laß die Blüten, stärkere
duften und die Sonne heller scheinen. Du wir-
nicht mit Hassan darüber streiten, ob Hamide
Augen die Form der Mandeln haben, oder Mus-
salkas Stirn bleich wie der Marmor ist. Und
die Geschäfte mit Omar, der dir den Gürtel für
fünfzig Drachmen anbietet, der dir ein schma-
les Messer werden wird, und einer, der dich
friede mit dreißig Drachmen abgeschlossen
werden.

Nur, o Freund, Zeit mußst du haben! Ein halbe Stunde wenigstens. Hast du sie nicht dann gehe lieber in eins der modernen Kaffeehäuser und laß dir deine Espresso bringen oder einen Nes, der deine Unruhe und deine Ha noch steigert. Deine Geschäfte drängen? Armer Freund, der dich von deinen Geschäften von den Genuß des Lebens bringen und dein Herz zerschanden machen läßt!

Wir stellen noch einige
erfahrene Schlosser
zur Weiterbildung als Fachmonteure für unsere Maschinen für spä-
tere interessante in- und ausländische Montagen ein.

Kaufgesuche

PHOENIX-Zicksack-Nähmaschinen
für die Schneiderei mit Plikier- und
Bliesenrichtung liefern wir sofort
Phoenix-Nähmaschinen, M. Glad-
bach, Alter Markt 18.
Kutschenschrank (kein Rollschrank) z

Verkäufe

In der Nähe des Stadtparkes ist eine schöne Vierzimmerwohnung mit Küche, Bad und Gasheizung, sowie Dreizimmerwohnung mit Bad und Heizung, bei Baukostenzuschuss in Kürze beziehbare, zu vergeben. Ang. 3743 NGZ, Niederstr. 46. Allen Herren in Kost und Logis gesucht. Zu erf. u. 3739 NGZ, W.

Amtliche Bekanntmachung
ANORDNUNG ZUR BEKÄMPFUNG
Unter den Viehbeständen des
a) Landwirts Matthias S i m o n
b) Fritz Forstreuter, Kaar
c) Wilhelm Feusten, Nieven
der Ausbruch der Maul- und K
worden. Zum Schutze gegen die
Grund der §§ 18 pp. des Viehseuch
folgendes angeordnet:
Die Sperrgebiete bilden zu
a) die Ortschaft Holsten,
b) östlich vom Weg an der Lang
Straße, westlich der Morbist
c) Ortschaft Nievenheim, Hinde
bis Uckerath. Wirtschaft An
Für die Sperrbezirke gelten die §§ 1
Schriften der viehseuchepolizeilic

Damen, die für Neß neue Mode Vor-
stellung übernehmen, schaffen sich
ein eigenes, glänzendes Leben.
A. Brooker, Brüderstr., Grabenstr. 37,
Tel. 48.

Stellengesuche

Hausfrau sucht Stundenstelle. 373
NGZ, Neuß, Niederdr. 46.

WANGSVERFEIGERUNG. E-
heleute öffentlich meistbietend gegen
Kaufpreis von 1000,- M. am
Donnerstag, den 8. März 1961, mit
Schwamm 12 Uhr im Prandiohof Schwamm
Grazzini, Bräutigam werden:
1. Kiebel-Anzesschrank,
Tisch, Stuhl, Spiegel, Kommode,
Furnierpresse, Frisirkommode,
Nachricht, 2 Stühle; II. am Freitag
den 9. März 1961, um 14 Uhr im
Rest. Wyrich in Holzhausen:
Schub, Wanduhr, 1 Zimmer-
Auto-Anhänger, Schreib-
tisch, Stuhl, 15 Uhr im Prandiohof
Dr. und Stelle (Vorsammlung d.
Käufer Schwammstraße 30); 3. Haus-
frau, Obergeleit-vollzieher.

Warnung

DER MAUL- UND KLAUENSEUCHE
 folsten,
 Kleinsp.,
 i.
 euseuche am tierärztlich festgeste
 re Verbreitung der Seuche wird a
 tzes vom 26. 6. 1909 (RGBl. I. S. 51)

Hecke zur Heide, nördlich der Neuf
 und südlich der Langen Hecke,
 rgrstraße von der Metzgerlei Odent
 und Kölner Straße beiderseits.

p. VAVG vom 1. 5. 1912 und die V
 Anordnung des Herrn Regierung

henden Bestimmungen sowie gesells-Veterinärat getroffenen weiteren 6 des Viehseuchengesetzes vom 26. 1.

Statt Karten!
Hans Hille
 Gertrud Hille geb. Müller
 Vermählte
 Neuß, Ertstraße 5 8. März 1951

Ein treues Vaterherz
 hat aufgehört zu schlagen

Heinrich Blassen

Bäckermaler
 zu sich in sein himmlisches Reich. Nach einem arbeitsreichen Leben ist er nach kurzer, schwerer Krankheit, gestärkt mit den Gnadenmitteln unserer heiligen Kirche, kurz vor seinem 89. Geburtstag in den ewigen Frieden eingegangen.

Um ein Gebet für den lieben Verstorbenen bitten:

Maria Köhnen, geb. Blassen
 Willi Köhnen
 Annelie Lange, geb. Blassen
 Klaus Lange
 Anna Helmes, geb. Blassen
 Johannes Helmes
 Als Enkelkinder:
 Adela Köhnen
 Helma Wolfgang und
 Herbert Helmes

Holzbutten, Butten-Vorst, den 7. März 1951

Die Beerdigung findet statt am Samstag, dem 10. März 1951, morgens 8.30 Uhr vom Sterbehause in Holzbutten, Dorfstraße. Anschließend sind die feierlichen Exequien in der Pfarrkirche zu Holzbutten.



Gott, dem Allmächtigen, hat es in seinem unerforschlichen Ratschluss gefallen, Mittwoch morgen 6.15 Uhr, am Tage ihres 56. Geburtstages, meine liebe Frau, unsere gute, treusorgende Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Josef Kastenholz

Katharina, geb. Weinfort

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Sie starb nach schwerer Krankheit, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten.

Um ein Gebet für die liebe Verstorbene bitten:

Josef Kastenholz
 Klara Kastenholz
 Mathias Kastenholz
 und die übrigen Anverwandten

Neuß, Körnerstraße 41, den 7. März 1951

Die feierlichen Exequien werden gehalten am Samstag, dem 10. März 1951, 9.30 Uhr in der Pfarrkirche St. Dreikönigen. Die Beerdigung ist um 10.45 Uhr von der Leichenhalle des Städtischen Friedhofes aus.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, bitten wir diese als solche zu betrachten.

Wenn zu Ostern
 das Backen
 beginnt...

Ein gutes
 Rezept aus der
 Dr. Oetker-Versuchsküche:
 Margarethen-Plätzchen
 100 g Butter od. Margarine,
 150 g Zucker, 1 Päckchen
 Dr. Oetker-Vanillin-Zucker,
 1 Ei, 1 Prise Salz, 1 Eßlöffel
 Wasser, 150 g Weizenmehl
 50 g Dr. Oetker „Gustini“
 3 g (1 gestrichener
 Teelöffel) Dr. Oetker
 Backpulver, Backin“,
 50 g Schokolade.

Zubereitung:
 Das feine schaumig rüh-
 ren und nach und nach
 einen Teil des Zuckers,
 den Vanillin-Zucker, das
 Ei, den Rest des Zuckers,
 das Salz und das Wasser hin-
 zugeben. Das mit „Gustini“
 und „Backin“ gemischte
 und gesiebte Mehl
 eßlöffelweise unter-
 rühren. Die in kleine
 Stücke gebrochene
 Schokolade zuletzt
 unter den Teig heben.
 Mit 2 Teelöffeln etwa walnuß-
 große Teighäufchen nicht zu
 dicht nebeneinander auf ein
 gefettetes Backblech setzen und
 sie goldbraun backen.

Backzeit:
 Etwa 15 Minuten bei guter
 Mittelhitz. (Unter
 Umständen die Hitze, be-
 sondern die Unterhitze,
 während des Backens
 schwächer einstellen!)

Bitte schneiden Sie
 diese Anzeigekarte und
 fügen Sie weitere
 Osterrezepte unter Bei-
 fügung von 10 Pfg. in
 Briefmarken für Ver-
 sandkosten von der
 Firma

Dr. August Oetker
 Industriehof G. u. H. G. Göttingen



Nur noch heute
 20 Uhr
 Gastspiel der Bühne
MILLOWITSCH
 mit dem Volksstück.

3 Tage Alt-Köln

In den Hauptrollen:
 Willy, Lucy, Wilhelm
MILLOWITSCH
 Sie lachen Tränen über die
 beiden Hauptfiguren:
Jünnes und Schäl

Im Tagesprogr. 14.30 u. 17.15
Luis Trenker
 in seinem Meisterwerk:
Duell i. d. Bergen
 Vorverkauf für alle Vorstel-
 lungen 10 - 12 Uhr und an
 der Tageskasse. Tel. 3481

400 qm Kellerraum zu vermieten.
 Zu erfragen u. 3738 NGZ, Neuß,
 Niederstraße 46.

Feldschmiede mit Fußbetrieb, fabri-
 neu, billig zu verkaufen. 3740 NGZ,
 Niederstr. 46.

Marzipan-Masse, Mandeln (geho-
 belte), Nuß-Nougat, Schokoladen-
 glasur, Spezial-Schokoladenguss für
 Brat-, Leber- und Blutwurst,
 Dörre, Gewürze.
Gewürzmühle Engels
 Neuß, Obus-Bahnhof

Tapeten
 für jeden Raum bei
Farben-Pelzer
 Mühlenstraße

Statt jeder besonderen Anzeige
 Ein treues Vaterherz
 hat aufgehört zu schlagen

Herrn Leopold Rosellen

im Alter von 50 Jahren zu sich in sein Reich.

In tiefer Trauer:

Frau Katharina Rosellen, geb. Schmitt
 nebst Kindern und Anverwandten.

Neuß (Kamillienstraße 23), den 6. März 1951.

Die feierlichen Exequien finden statt am Samstag, dem 10. März, um 8.15 Uhr im Kamillienkloster; die Beerdigung am gleichen Tage um 9.15 Uhr von der Leichenhalle des Städtischen Friedhofes aus.



Der Herr über Leben und Tod nahm heute, 14. Uhr, unseren lieben
 Bruder, Schwager und Onkel,

Herrn Johann Wyrich

versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, im Alter von 77 Jah-
 ren, zu sich in sein himmlisches Reich.

Um ein stilles Gebet für den lieben Verstorbenen bitten:

Die Familie
 Neuß (Bergheimer Straße 126), den 6. März 1951

Die Exequien finden statt am Samstag, dem 10. März 1951, um 8 Uhr
 in der Pfarrkirche St. Dreikönigen. Die Beerdigung ist am gleichen
 Tage um 11.30 Uhr von der Leichenhalle des Städtischen Friedhofes
 aus.



Nach einem arbeitsreichen Leben nahm Gott der Herr nach langem,
 schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden meinen lieben Gatten
 und treusorgenden Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder,
 Schwager und Onkel,

Herrn Karl Heisel

im Alter von 61 Jahren in sein Reich.

In tiefer Trauer:

Frau Emilie Heisel, geb. Dolenz
 Waltraud Fäßbender, geb. Heisel
 Hubert Fäßbender
 Norbert Fäßbender als Enkel
 und Anverwandte

Neuß (Josefstraße 93), Berlin und Herten in Westf., den 6. März
 1951.

Die Beerdigung findet statt am Freitag, dem 9. März 1951, 9.30 Uhr
 von der Leichenhalle des Städtischen Friedhofes. Trauerfeier eine
 Viertelstunde vorher.

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres
 lieben, unvergesslichen Vaters und Großvaters
Herrn Josef Komanns, Oberverwaltermeister i. R.
 sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.

Liesel Komanns und die übrigen Verwandten
 Das feierliche Sechswochenamt wird gehalten am Donner-
 stag, dem 15. März 1951, morgens 8.30 Uhr in der Pfarrkirche Sankt
 Quirin.

für geregelten Stuhl
Neda-Fruchtwürfel
 unschädlich, mild, zuverlässig

Seelig's kandierte

Dieser Kaffee ist naturrein,
 deshalb schmeckt er auch so „natu-
 rein“ - so heizhaft und würzig

auch GEMAHLEN!

EIN VERTRAUER NAME SEIT 1854!

Künstliche Gebiß!

Zehntausende von Zahner-
 satzträgern aus allen Be-
 völkerungsschichten be-
 nutzen Tag für Tag das be-
 kannte Kükident-Pulver zu
 selbsttätigen Reinigung und
 die bewährte Kükident-Haft-
 Creme zum Festhalten des
 künstlichen Gebisses.
 Dadurch haben die Verbrau-
 cher unserer Präparate stei-
 ger aussehende Zähne, kei-
 nen Geruch oder
 störenden Geschmack
 und keine Bakterien.
 Kükident-Fabrik (77a) Weinheim (Bergstr.)

EIN Name für 2 Erzeugnisse

Kükident

Haupt-Verkaufsstellen in Neuß: Drogerie Pfeil, Fried-
 richstr. 24; Schwann-Drogerie Beck & Co., Niederstraße 9, und
 Drogerie Wolfen, Neustraße 12.



Der Mantelkragen bestimmt oftmals das
 „Gesicht“ eines Mantels.

Hier zeigen wir ein besonders anschauliches Beispiel:

Mantel in einfarbigen und Fantasie-Stoffen
 mit reizvoll-neuartigem Kragenschnitt

Gehen Sie zu



DUSSELDORF, SCHADOWSTRASSE 79-85

DUSSELDORF · BERLIN · CHARLOTTENBURG · BERLIN-NEUKÖLLN · BREMEN
 DORTMUND · DUISBURG · ESSEN · FRANKFURT A.M. · HAMBURG · HAMBURG-
 ALTONA · HANNOVER · KÖLN · WUPPERTAL-BARMEN · WUPPERTAL-ELBERFELD

Nachdruck verboten

**Gute
 Verdienstmöglichkeit**
 durch Aufstellung von
 Unterhaltungs-
 und Spielautomaten
 Verkauf - Vermietung, nächstes
 Auslieferungslager: Düsseldorf,
 Worringer Straße 78, Tel. 2 62 00
 Automaten-Vertriebsgesellschaft
 Kreidler & Co., Darmstadt-Eber-
 stadt.

Arztverein Neuß
 Dr. med. Josef Schmitt, prakt. Arzt
Praxis verlegt
 nach Drususallee 41.

In den
 kritischen Tagen
 der Frau
Temagin
 in allen Apotheken

Relien 12,00/20
 verkauft billig Derleke, M.Glad-
 bach-NL, Krefelder Str. 200,
 Tel. 8325.

Wir suchen
 zum möglichst baldigen Eintritt
je eine 1. Verkäuferin
 für unsere großen Spezialabteilungen
**TISCH- UND BETTWASCHE
 BAUMWOLLWAREN
 STRUMPFE · TRIKOTAGEN
 WOLLWAREN
 HERRENWASCHE UND
 HERRENARTIKEL**
 Erfahrene Fachkräfte mit umfassenden Branch-
 kenntnissen, die nachweislich mit Erfolg in gleichen
 Stellungen tätig waren, werden gebeten, schrift-
 liche Bewerbungen mit allen Unterlagen an unsere
 Personalabteilung einzureichen

Fahning
 DAS KAUFHAUS AN DER BEEKSTRASSE
 IN DUISBURG

Autoverleih an Selbstfahrer. Neue
 Fahrzeuge. Autovermietung Prati,
 Neuß, Jülicher Landstraße 160,
 Tel. 1338. Abzugsdienst.

Volkswagen-Verleih. Sonderkamp.
 Neue Fahrzeuge mit Heizung.
 Fontanastraße 10, Tel. 1164, neuß
 falls 3734.

Die Zeitung
 Bonn, 8.
 sche Zeitung
 Donnerstag
 lung, daß di
 tungen wege
 gungslage v
 nur noch vie
 sollen.

In einer
 bung, wird
 Zeitungspap
 rund zwei D
 Drittel zu d
 landpreisen
 dem wird ge
 teilung des
 kung des vo
 erkannten P
 den Papierve
 liste aufgest
 Tageszeitung
 der bisherige
 den, die zu e
 steigerung g
 liche Ausseh
 kontingente
 des Papierau
 dem Übergan
 sahen die V
 eine fühlbare
 und untragb
 meiden.

Donnerstag in
 meisten Funkt
 Gesetzentwurf
 vertrieben in
 Danach sollen
 Heimatvertrieb
 Niedersachsen
 den anderen B
 den. Außerdem
 des Vermittlun
 umstellungsges
 privaten Renten
 bis zu 70 Mark
 100 Mark im
 100 Mark hind
 nis 1:10 von R
 mit kann auch
 sobald der Bun
 vorlage für di
 aufwendungen
 Bei der Be
 wurde der En
 zeichnet, den
 siedlungsversu
 geben. Im einz
 wig-Holstein 1
 und aus Bayern
 zuzusiedeln. Die
 wirtschaftlicher
 dern in der Z
 bestimmter Pr
 soorgepängere
 triebene Späth
 bevorzugte Be

Berlin, 8.
 aus Berlin-Spa
 mußte in leb
 Krankenhaus
 am 4. Februar
 das Gesicht z
 am nächsten
 Impfung, wur
 regelmäßig d
 sich schwere
 wurde die g
 Eltern erkannt
 Die Tollwut
 Berlin schon
 an, daß sie a
 wurde. Auch
 nahmen ergrif
 schen in Mitt
 ben. Wenn d
 Ausbruch kor
 Mensch und d

Teilen, 8. M
 — einem Lastw
 großen Anhäng
 nehmer aus Sach

Ein Vorschla
 Dusseld
 jüdischen Wel
 Mark gedacht
 zügliche Verha
 über deutsche
 zunehmen, her
 der Juden in
 Der Heraus
 erläuternd daz
 Reparationsford
 Mark gedacht
 von fabrikferti
 gen, Nutzholz,
 nach Israel
 konnte man
 „solution“ für
 März abschließ